

FBH 540

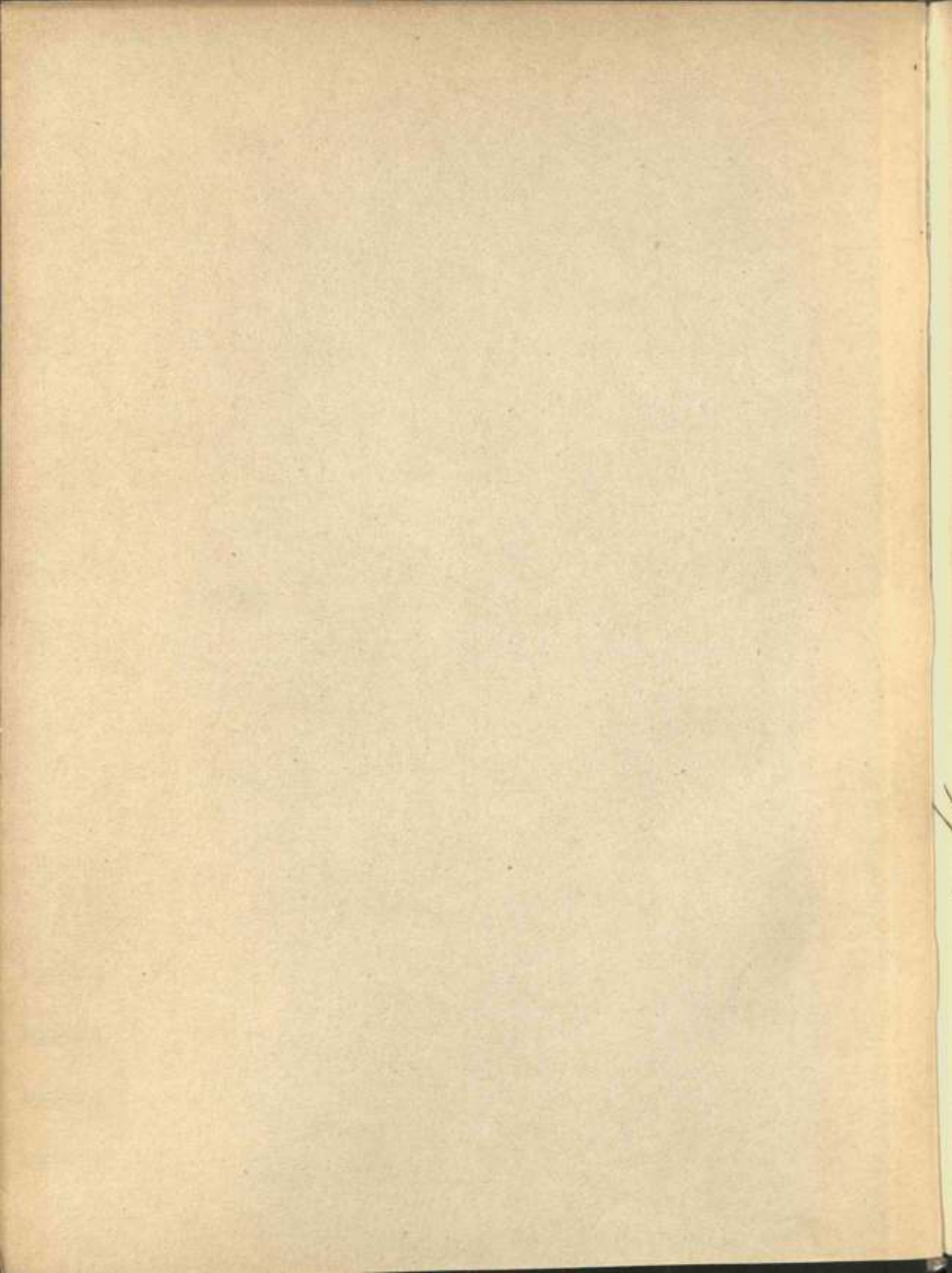


h 60 -



l
b
h

540



28/2029

F
B
H
540



RAPHAEL

oder
Arzt-Engel.

aufgesetzt von
Abraham a Franckenberg.
Equite Silesio. A. 1639.

1729.

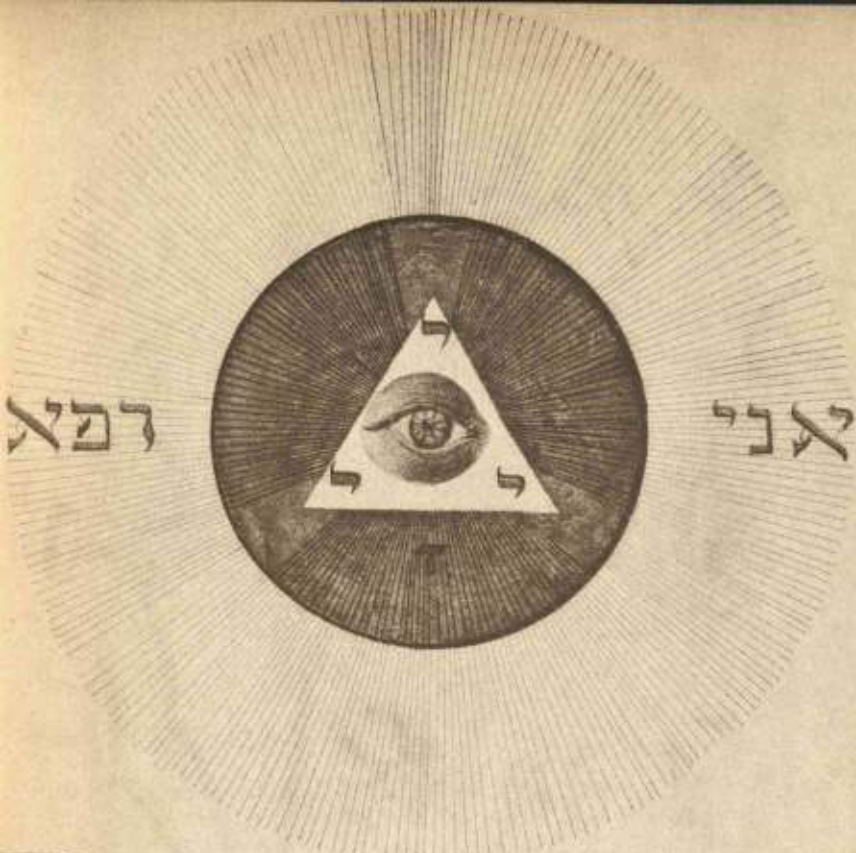
Christianus Grumbachius.
scripsit.
Candidatus Juris.



Handwritten in cursive:
H. 14

19012-1818

Handwritten in cursive:
H. 14



Exod: 15. 26.

Numer: 12. 13. E. I. S.

רפא

MEDICINA DEI

ר

פ

א

Haicus
Vigus
Valere
Sanare

Pectus
Cor
Spiritus
Pulvis
Sunt

RAPHAEL

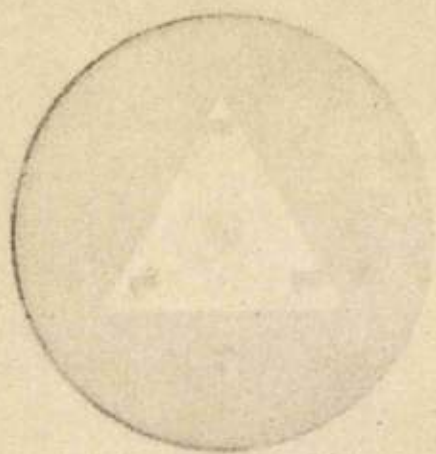
Das ist
Ein heiliges **LIGHT**
und heilsamer Bericht

von
Dem wahren Grunde und rechten Verstande

Menschlicher Krankheit

und darwieder geordneten

Arts



RAPHAE

THE

Im Rahmen des HERZ

Er die Himmel durch Psalm 33. 6.
sein **WORT**, und alle ihr

Her durch den **GEIST** seiner
Münder gemacht; und alles
was darinnen ist, geschaffen hat:

IH selber der **HERR** unser
Arzt und Artseneij ist:

Exod: 15. 26.

Neben wir an anzuführen, den
Brunn des **HEILES**, und zu eröffnen
die Quelle des **LEBENS**: zu zeigen
den Müdigen, woher da so das wasser.

Lefftige Ueßung aller Kranckheit:
 Und die vollkommene Gabe der
 Artney; zu Wiederbringung Mangel
 luste Gesundheit. Zu vermeiden die
 tömliche und schmerzliche Fegänge, zu
 den süßen und bittren Mayden der
 Freuden und Lust; und zu bleiben bey
 dem klaren und süßen Gesundbrö-
 nen Israels, auf dem pfluckten und
 ersten Magen, und süßstigen zum
 Leben über sich als in dem Lichte
 und Geiste des HERREN.
 Gelobet sey sein süßes und all-
 vernehmliches Wesen

I c H o V a H .

Vorlag, einem innigen zu sich selbst ge-
hörsam Willen, als geistliche Krallen
und angraben

3. Und der Wille zog sich in ein kräfti-
ges Begehren: (wie der junge May, im
sinnlichen Circuliren, pflanzte zu gessen
oder zu gähnen.)

4. Und die Begierde gebast in sich ein
dingendes Belüsten oder Dämon.

5. Die Lust wandte sich in sich selber
dingen, drehen und bewegen.

6. Und die Bewegung wandte den Geist
des Ewigigen NITUR im Centro vor-
bringen.

7. Und der Geist suchte, sich, sang
und sang, schaute, angestalt und so
waschte sich in und mit sich selber zu
einer gemächlichen Wärme.

8. Dieser Wärme gebast aus sich eine
große und sich schauende Hitze.

9. Von welcher stieg auf eine subtiler
Dampf oder geistlicher RAUCH
und Nebel.

10. Daraus folgte der Gedäch, und die

schöpfung, so da war im göttlichen
brennenden LIEBE.

So warfen alle in seiner untrüglichen
Macht das LEBEN, das ist, das ÄE-
wige Allmächtige WORT LICHT und
das als ein stiller und sanfter Geist,
en.

11.

Und in diesem der göttlichen HERR
JESU CHRISTUS Selb-Elber war
wirklich insofern und auch wirklich
erborgt war.

12

Gott der gütliche WORT, allmächtig
das LICHT und Liebe = GEIST und LE-
BEN nun, was allbereit schon am ÄE-
wigkeit der im Anfänge (oder Anfang)

13.

der GOTT; und GOTT war das WORT;
das Selbige war im (Äwigen) Anfang
des göttlichen ATN und UR Sprache)

Joh: 1: 1.

der GOTT; als der Glanz, Character,
und das gleichzeitige (JESU) ÄE-
wige Bild der Vaters; aus seinem Vater
sich der Vaters vom Äwigkeit der sich,

3 Oculi T Oms
Occultus
Oculitus

II

II. 3.

Stoffen, genügt und geboten. Alle
(sichtbares und unsichtbares) Dinge
sind durch das selbige Aewige Wort
gemacht, und ohne das selbige ist auch
nichts etwas (also nichts) gemacht,
was gemacht ist. (JAH) was gemacht
ist, das was (zuvor, und es ist gemacht
worden) in *JHNS* das *LEBEN*:

V. 4.

Und das Leben war in und mit dem
Wort, in *GOTT* vorhanden, es kam
auch einige (sichtbare, unsichtbare) Creaturen
hervor.

V. 5.

Dies ist, und was, und bleibt
das ewige, das ewige, das ewige Licht,
Geist und Leben der Menschen, und
aller Creaturen, in *IESU CHRIST*

Joh: 17: 5.

GOTT dem Aewigen Vater, und dem
ständigen *WORT* Gottes, von An-
fang anfang und bis jetzt.

Aus welchem und durch welches so-
nach und nach Andere, *GOTT* das
außer sich, aber äußerlich in ihm

lieblich, süßlich, bildlich Creatür,
 süßlich, und also das einzige **WORT**
 im Fleische, und **SICH** selber im
WORTE, so wohl von außen, in der
 Zeit, nach Mangelhafter Natur und Art,
 als von innen in der Ewigkeit, nach
 Göttlicher Essenz und figurhaft, für
 unselbst und Menschen zum Nutzen
 gebären und offenbaren wollen.

Und was selbstergehalt, daß es
 seylich auf der unermesslichen Höhe
וְהָאֱלֹהִים הָיָה der Ewig-
 keit Weisheit, sind große allgemeine
 Geister **וְהָאֱלֹהִים הָיָה** der Ewig-
 keit **וְהָאֱלֹהִים הָיָה** als in der Ewigkeit, unselbstlich
 kräftig, und lebendig gleichsam Feuer,
 ges Licht und Lust **וְהָאֱלֹהִים הָיָה** und
וְהָאֱלֹהִים הָיָה und auf diesem die
וְהָאֱלֹהִים הָיָה als anfang-
 lich, große, süßliche **וְהָאֱלֹהִים הָיָה** der Ewig-
 keit natürlichen, offnen und der ^{pflanzenden} ^{erzeugenden}
וְהָאֱלֹהִים הָיָה mit dem absterbenden

In Creatur.
 Contracte
 Concretè
 in Alteritate
 a Seculo

Genes: 1: 1. Ebr: 1: 10.

וְהָאֱלֹהִים הָיָה
וְהָאֱלֹהִים הָיָה
וְהָאֱלֹהִים הָיָה

Gen: 1: v. 2.

כִּי־נִחַם הָרוּחַ אֶל־
 H. T. M. als Cabalistischen H. T. M. M. E.
 R. A. O. U. C. H., Geiste und Winde d. z. G.,
 waltigen und lebendigen Wasser G. O. T.
 T. E. S. befruchtet, vorzuehlet, und gleichsam
 vorzuehlet hat:

Aus dem, also, als aus dem crea-
 türlichen Feuer Geistlichen V. A. T. E. R.
 und A. E. R. O. W. ässerichten M. U. T. T. E. R.
 Es fängt sich natürliches Damm und
 Licht, und fängt sich flüssiges anfänglich
 vorzuehlet W. E. L. D. T. mit allem das
 in ihm ist, und zwar zu allererst das
 H. O. U. R. oder L. I. C. H. T. des natürlichen
 Nat. U. R. durch das lebendig, vorzuehlet und
 selbständigem W. O. R. T. T. T. J. H. I.
 S. T. T. A. D. S. S. T. T. J. A. T. E. S. S. E. T. und
 W. E. R. d. e. als S. T. e. h. e. D. A. : Kaufmann also
 alle andere Creaturen, nach Ordnung
 des anfänglichen O. T. agerwerde fängt,
 gebauet: Diefelbigen in die D. R. E. T.
 fächer, und fängt

V. O. L. A. H. *Heyl
 Hyle*

Ulligo. Ullua
 d. qua : V.
 lura prima
 Mater S. A. H.
 C. A. D. A. - J.

Und Gott des H E R R. sah ihn als
 einen versiegelten Bräunen gesetzt
 in den versiegelten Garten, der in
 den und geschnitten Wallst 777 nach
 Orient: zu ihm von allerley Früchten
 des Paradiesischen Bräuns, aber
 von dem Salz, als Lamm des schlach-
 tenden Mythen Güter und Böse, nach
 Insatzt des Wortes und Verbalst Gottes.

Also stand nun der Mensch in der
 Mittel der Drei-fachen Lebens, mitten
 in der Paradiese Gottes bepflegen,
 und was war

des H E R R. Eubas	} Gottlich: Bemühtlich...
des E E E E in	
des L E E B Eubas	
	Englisch: Verständlich:
	Thierisch: Sinnlich:

Seth □ Magiah Nimlische A

Abel 7 David Astralische R

Cain X Adam Elementische T

geordnet: und mit des feiligen (D R E I-
 oder T R I- zahl des unordnigen 777

Gen: 2: 15 777 Gal:
 Cant: 4: 12 777 Gan

Spiritus A D O N (a) I di
 H E R R. Thun

Gen: 2: 16. 17.

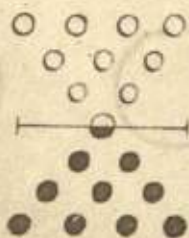
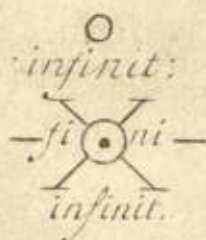
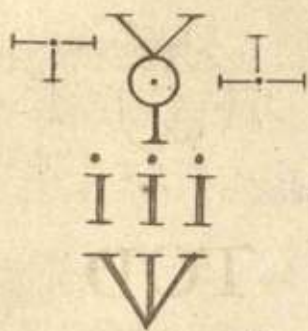
TOD

777

Intellig:
 a Rad. 777
 I D e A

777 777
 Sphaera Scriba

Rechnit. Liber.
Rotund: Numerus



Luc: 10: 20.

Säphers, als Sphärischen Dappbeirisch
Separatoris und Schöpfers, als dem ein-
geleiteten Siegel als Character des V.A.
T.E.R.E. bezeugend, mit vollkommenem Ge-
sundheit, Heiligkeit und Gerechtigkeiten des
Lebens, der Seelen und des Geistes. Der
MITTEL-NATUR, begabt und auch
gänzlich. Derart es sich auf sich selbst und dem
Geiste nach zu Gott, in das Licht. Lichte
Himmlische Freudenleben über sich: oder
dem Leibe nach in den Tod, und das gleiche
es dorn, als zündende Angst, und sollen
lebendiger sich zu werden und zu läutern
und freier von Gott, nicht ohne besondern
Göttlichen Rath und göttlichen Anzeig, zu
gelassenen Willen, von ihm an sich selbst
vermehrt. Angestrichen Vermögen es
sich selbst heraus und heraus, zu dem geliebten
dem Christen und Dingen des inneren Welt
mit seiner Imagination oder Ausbil-
dung sich nicht selbst zeigen oder zeigen
nach also von dem unwilligen Munde in
dem inneren von T.E.R.E. A.L.E. M. heraus zu
Jericho gehen, und (unter die Mörder) fallen
in Kammern.

Demselben Jesus die Menschen ab-
 gewalts unterwandelt lebhaftes Bewußt-
 heit vor dem Falle A.D.E. bewußt und
 tief und gründlich, in dem Götting aus-
 gesprochen, und noch mehr, und in der
 fernen Grunde Worte "I. S.I.T. F.I.A.T.
 als WEADE: als in dem Geiste und
 Centro der oberen und unteren Natur,
 aus welcher und durch welche der Mensch
 anfänglich empfassen, darauf er aufstei-
 gen Geist und Degen, Licht und Leben,
 als aus dem Träll. Brannen seiner
 Ursprünglichen Geburt, nach sich zu
 Tage stellen und pflanzen muß. Das auf
 über sich und absonderlich die

GOTT Verstand. Gebot Gehorsam
 SEIN Leben i. d. Wort im Spiraculo
 LEIB Fleisch im Wesen einem Element;

In der Welt bezeugt, gebunden und von
 pflanzen, das ist, selbste Drei, fast Schnur,
 Duno der Hand der Ewigen Natur,
 aus sich und an der ersten Wurzeln sind
 Paradiesen Licht und Leben, mit der
 Lösung züchtigen und ewigen, lieblichen und

E S S E (I)



5 0 Δ a i



5 C ∇ 10 !

vid. fin. h. l.

Geistlicher Gesundheit und Wohlfahrt,
nicht, falls nach Tüffte gezogen.

2. Petr: 1: 4.



Sah es was auf in ein solches Ziel
verordnet und gesetzt, daß es auf dem
Gefährte und Expositio oder Principio
der Mittel Natur, wie ob gedacht, in ein
viel stärker, A Ewiges göttliche Leben, Lust
und Wesen, falls aufsteigen, niedrigen
und zu einem waserartigen, göttlichen Na-
tur effizienten, Tofus oder Kind Gottes
werden können, wenn sie der sechshändige
und stündliche Tiedhardt Gottes und
der unendlichen Natur abgefragt hat,
sind Lucifer, Satan, die als immer
auf sich selbst gebogene Schlange der
Teufel mit seiner Gewalt und List, als
höher Potenz, Augen und fliegende, Lust nicht
beziehen, und von dem Centro der A.E.I.U.
und der A.T.N. fall POTTES ab und zu sich
in seiner vielfältigen Tüfften und Tüfften
Arcul gezogen, verstreut und verstreut

Παρσεγος □ Τυφωπ Νιχ αρχ

Castanea Cathous Augur

Platanus nudus Serpen. fällt.

Abies

A.Ru.M. Aereus♀

Darauf dann die allerschärfste und

geschaffte **אֱלֹהִים** des Leibes,
 der Deelen, und des Geistes, wesentlich in dem
 Falle **חַיָּה** Chai'ah oder **חַיָּה** auf dem
 solche Art und Weise verfolget: **אֱלֹהִים** auf
 noch mehr bei einem ingelichen Menschen in
 Sinnlichkeit oder übergeheuer Mensch zugeht
 zugehören, wenn sie wesentlich auf Verstand,

Divinator
 Providencia
 Mulier Compedes
חַיָּה
 Ignis in spiritu Viri.
 Pupilla Puella in oculo
 Miner (v) a sive
 Anima Mundi.
 Mater viventium omnium.
 Gen: 3: 20.

Nochfarthu. Ungehorsam,

1. Die Krümmen viel listige und lüsternde
 Schlange ist in irdischen verführerischen Ver-
 muthungen.
2. Die zerklüft und begierliche Dämon der
 ewiglichen Natur ansetzen.
3. Die angestrichene Geruch des tödlichen
 Lebens annehmen.
4. Die vergänglichere Eitelkeit sich lassen
 gelüsten.
5. Die gelüsternde Hand der flüchtigen
 Begierden annehmen.
6. Die angestrichene Frucht des Fleisches
 annehmen.

Gen: 3:

vers 6.

7. Im Säulen und abfallenden Abfall
des Welt abtun:

8. In von Gold anstatt des Preises der Dine,
im in sich zu sein:

9. Und also durch Kraft des höchsten
Magie und Imagination des fin-
bildung,

Aus Göttlichen, Geistlichen, Vernünftigen Menschen
zu Teufelischen, Fleischlichen und Dickschicklichen Bestien
(Mn. Nebo Cad. Nitgar) auf uns zu sein.

I	X	C	M
(7.	70.	700.	7000.)
I	A	H	R

lang verwandelt, oder auch wohl immer
und Ewig verbleiben und verdammt
werden.

Hierher gehören nun die Sprüche
und Zeugnisse der Heil: Schrift.

1. Joh: 2: 16.

1. Von Vermeidung des Augens, Lust, fleischl.
Lust, und das willkürliche heftigen Lebens.

Rom: 1: 23.

2. Von Verwandelung des lebendigen Bild
des Gottes, in das Tode Bild des Blinden,
Tauben und Mümmen Götzen, und das

μολα { μολα
μολα
μολα
Dan: 4: 13. 22.
29. 30.

unvorsichtigen Vorf.

3. Von dem fluch und der Strafe des Jochs
eines fichters wider die Dünne und die Un-
gehorsam des Menschen: mit befestigung
der eigentlichen Krankheiten, so auf
solchen Ungesundem erfolgen.

Waise alle an ihm Ochs zu Pflanz,
und mit wachenden Augen die Feinde und
weisen Verstand zu durchpflanz, auf mit
überprüfenden Exempeln zu verwahren,
und zu erklären.

Und ihm dinst, ist auf, was der Apo-
stel Jacobus schreibt,

Ein ighlides wird versucht, wenn es
von feinen eigenen Lust geizet und gelodet
wird. Darum wenn die Lust ungsähet,
so gebietet sie die Dünne: die Dünne aber,
wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod.

Von diesem Ausgange der
Menschen in das tödliche Wissen,
schreibe die alten Wissen mit
folgenden Worten.

Was da verstopft das Geheimniß

Deut: 28: 21, 22, 27, 28.
34, 35, 60, 61.

Levit: 26: 27.

Job. 33: 19. ff.

cap: 1: v. 14. 15.

Paul Scalich. in. My. de.
Phil. can. Hebr. 10: pag.
115. Encyclopédie.

BABEL

IERUSAL:

X  1000U  100

L 10

 1

N — x

O  cX  M

BABEL

der Finsternuß, und warum sie bösen
Geister muß die Naht, alle die Tages
pfaden? Sie verstopft auch, wie sich
A.D.A.M. durch Überladung der Gabeln,
in die Finsternuß gestürzt; Und wie die

1. Sehen von dem dritten L.C.H.T., nehm
lich auf dem göttlichen Gedächtniß zu
dem vierden Tage, das ist zu dem (sündigen)
2. Verstande: und von demselben fünften
nehmlich dem (sündigen oder Mangelnden)
Willen abzuweisen, und in die Dürftung
3. die Gestirne gefallen; von demselben ge
hen sie weiter, und verstopfen sich in die
5. fünfte Naht der Leiber: Darinnen was
dem sie, als in einem Käcker oder Ge
fängniß befallen: Daran gehen sie
von der Erläutnüss (der Natur) zu der
Phantasie oder Desinbildung; von dem
6. nun zu der Lust oder Einbildung (in das
Irröse) und endlich zu dem ärgsten
7. fleischlichen Sinn.

Es muß also das Unverwundliche an die
Verwundlichkeit, und das Unsterbliche der
Verstümmelung: und wird der selbe Tag in dem

hundert Nacht, das ist, das Licht im Fin-
sterniß: der sinnliche Geist, in ein irdi-
sches Fleisch; und der Göttliche Mensch
in ein vernünftiges Thier oder Thier
verwandelt.

Wir setzen zu unserer Erläuterung die
gründlichen Uebersetzung aller Brändhei-
ten, in unser Gebürth, oder nach einem
der folgenden Betrachtung.

Nachdem die Tünclele NACHT
oder das (allfins verfinckelt) Geheim-
niß der DUSEL.

1. Die alte listige und laßhafte
SCHLAFEN, in und mit sich in
das Paradies hat eingeführt;
2. Da warst du dich mit irdischen Dingen
und nicht mit dem DOTT, alsbald
an den Einsältig geistlichen Geist,
der Menschen;
3. In welchem wir mit ihm schliefen. HAU-
chen verjagte die von DOTT eine,
gegebene Stelle.
4. Warum schliefst, oder pflegst und

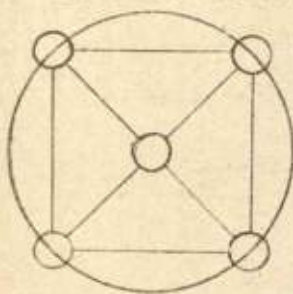
- versteht sich im Aaah und Sam,
nal der göttlichen Gedächtniß.
5. Was sich vorstellt und übersteht
ist wird das Licht der göttlichen
Verstandes.
6. Diese Vorstellung verweist auf
eine Fortsetzung der mit Gott zu
Einigen Willen.
7. Welche Umarmung sich in uns und
uns abwendet und pflegt von
dem Lichte und Leben Gottes.
8. Diese Abwendung wendet sich selbst
und abgibt die Begierde zu den
anderen Kräften.
9. Das wird gelassen und brennen
in Luft der Luft und abgibt den
Dinnen.
10. Die vorsteht und brennt im Lieben,
lozischen und Babylonischen
oder vorsteht der Geist der Dichten.
11. Aus welcher selbst die göttliche
und abgibt Gebüß der selbst
lischen Tünden.

12. Dabst reizet und reizet wieder
sich das stoborgne Feld R₁ und
Draachll. R₂ ist die zornige Gotter.
Maledictio
77 77
13. Wodurch beifert und aufsteigend
gemischt wird das Stück, als die
Infernalisches Essenz, nach allen
ihren Principien in dem Astro
des Teibes.
AR — UR
Leo — Ignis
Terra — UR theil
14. Dabst sättigt das Myten intoxicirt
oder vergiftet den Geist und die
Stumiam, als den Balsam des
verfassenen Lebens.
77 77
15. Aus dem Vorlesung beginnt zu
regeln die natürlich eingewirkte
Fünftigkeit.
Domini Bonum
Stum — A.H.
16. Dabst solviret und putrificirt und
verwandelt sich in ein stäubendes
flautes Wasser.
17. Das wird zu einem ködnen Lichte
Molten oder Molten.
18. Daraus wird das Geblüth zornig
reizet und zornig.

S. A. L.



Centrale



Rom: 6: 23.

ApC. 6: 8.

ApC. 20: 14

19. Das wässert zu einem wasserbleu
fließt und Grün.

20. Jedem der Äerden, aber das Salts
himm und ungschaff ist worden.

21. Daraus entspringt die Zerschüttung der
gegen einander wohl proportionir
ten Elementen.

22. Aus dem wasser allesamt löst,
lich und geschäftliche Krankheit,
ten.

23. Dem folget der Fort, als der Gold
der Tünden.

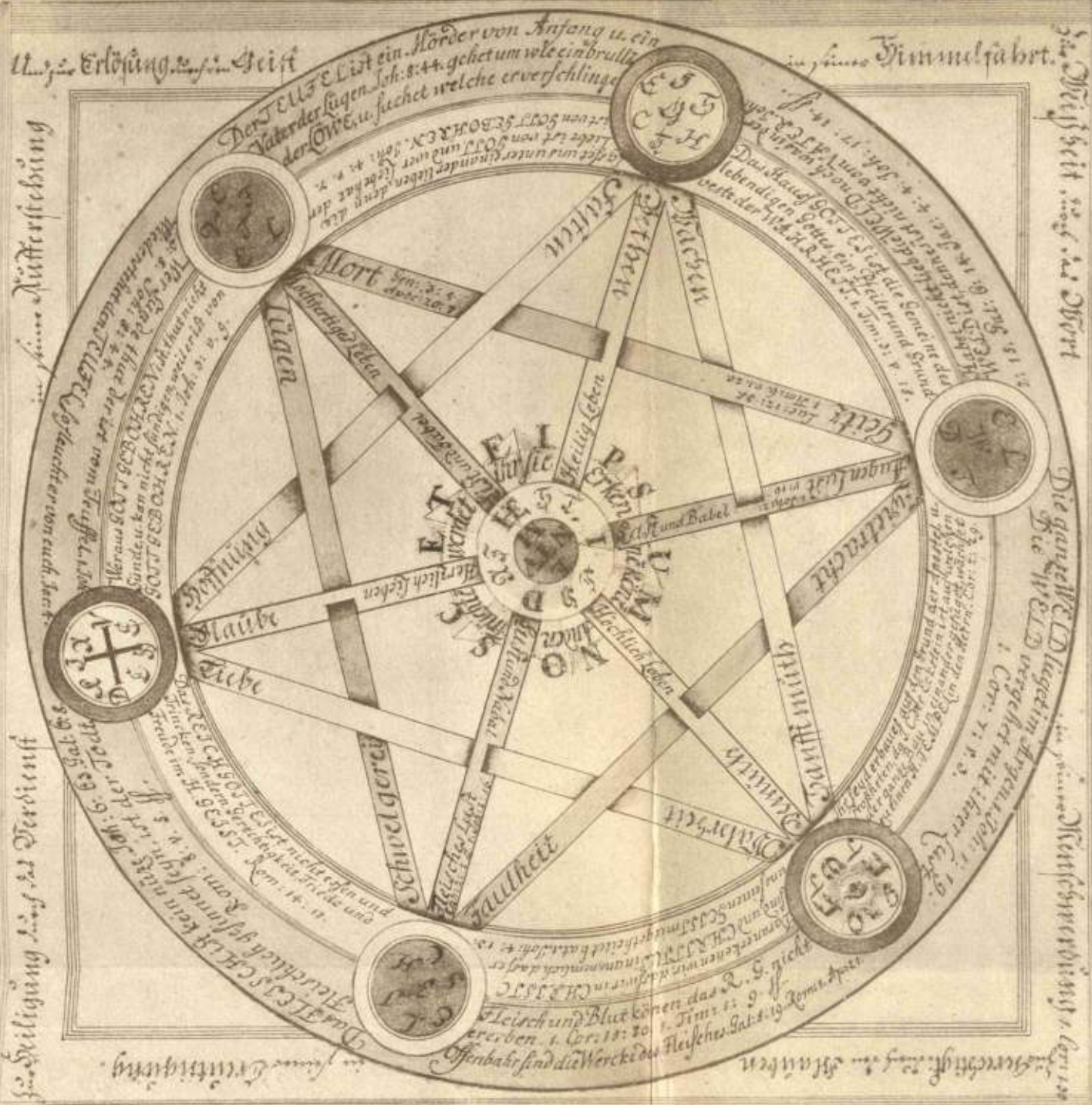
24. Der ist im Furier, oder fünfzehn
in der Distanz der Höllen.

25. Der wird mit Tod und Teufel und,
lich in der ständigen Schwefel Höl
geoffen.

Aus wasser in Ewigkeit
ist eine Erlösung
nicht zu groß,
ten.

In BOSHEIT voll HASSSES, MORDES, HADERS, LISTS, GIFFTS etc: v. 29.

In UNREINIGKEIT zu SCHADEN ihre eigene Seile an ihnen SELBST v. 24.



In verkehrten SACHEN zu thun was nicht THUN soll aus UNRECHTEN v. 28. 29.

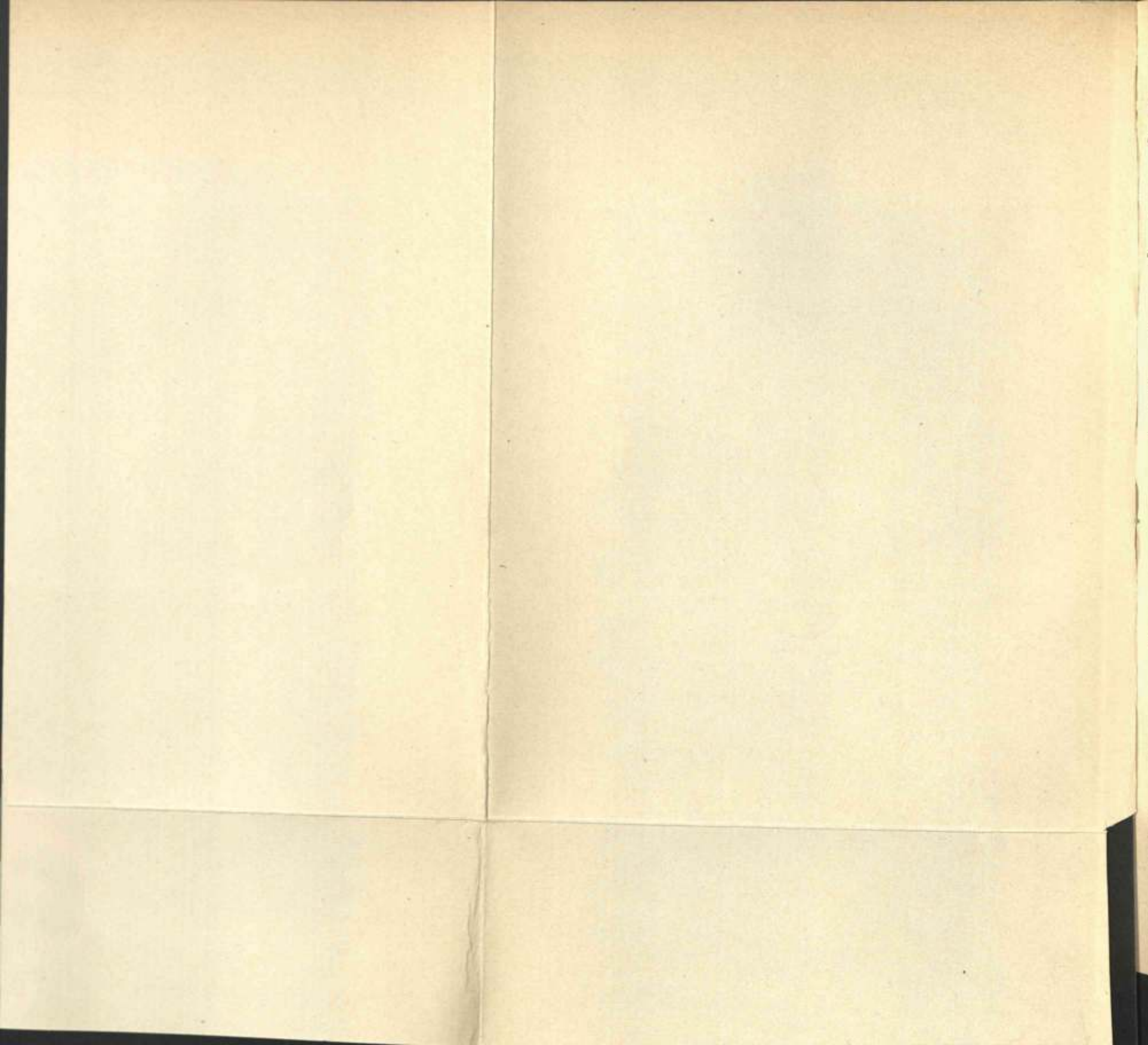
In THORHEIT die Gatter MATHHEUS haben vermalet in die LUGEN. Rem: 1

Im Reich der Gerechtigkeit v. 28. 29.

Im Reich der Gerechtigkeit v. 28. 29.

Im Reich der Gerechtigkeit v. 28. 29.

Im Reich der Gerechtigkeit v. 28. 29.



Summa
 Wie die **GESUNDHEIT** des Dreifachen
 1. Göttlichen Gemüthlichen
 2. Geistlichen ^{und} Verständlichen **MIENSCHENS**
 3. Natürlichen Sinnlichen

für den Falle

Im Himmlischen **GEISTE**
 Im Paradiesischen **SEELE** nach befüllt
 Im Atralischen **LEIBE**

in

Geistlichen Gehorsam **GOTTES**
 Seelischen Spiraculo **WORTS**
 Leiblichen Tinctura **wesen GEISTES**

Bei in der Seiligen, Knipfen Jungfräulichen,
 Feinstallnigen, Knipfnigen, gesungen,
 im Atr Den, oder saften, einem Balz,
 Knipfen Quint Essentialischen **STU**
ATAH, Paradiesischen **Element**,
 und was groadurten Gleichförmigkeit
 alles natürlichem figurhaften.

in Centro
 Centri
VESTA
TUN
 abperas **IN**
 Diastinguibilia
 Calu Viva

Also und ebenermassen, entste-
het auch seine angeerbete Geistes-
und Leibliche

KRANCKHEIT

In dem Falle

Aus dem Gegenstande, unschuldig und
geistlichen Ungehorsam, Widerwille und Unglauben,
+ Schlimmen fangefangenen Geist, der altes und neues Schlangen,
unerbittlichen Fluch der verdorbenen ERDEN.

Welsch da ist Babel oder Chavv eine
unordentlich Vermischung und Eschall,
wird dieses unruhige Geistes, und schmerz-
licher Vögel, reizender wilder Thiere, bei-
gehender giftiger Quersuren und Dylaugen,
eine Materia oder Mülter der Linder
und bitteren Wasser: und ein Gefährdungs-
der sehr Reiz Internalischen Falten:
das Caput mortuum (der
Tod in Törffen) Sal insipidum, das
limbus Salts, die Forces, die Terra fla-
tedicta; das Nigrum Nigrius Nigro.

הַרְוּרָה
הַחֲדָרָה

Gen: 3: 17.

כֹּסֶם וְשֵׁן

Actio x's

N. gred

Babel Regnum

וְהָיָה מִן הַיּוֹם הַזֶּה

Gen: 10: 10.

CAUSA URSA CH

la COSSA in CH. CH. CH.
1242

der äufßerste Feindwüß, der stündlich
 schilt M A D A N daß A D A M Adama
 der verfluchte Mensch der Sünden, der
 Gottes und sein selbst vergaß: und in
 Summa der augenscheinlichen Sündenfluch $\equiv$ קִרְבָּן in Interiori $\oplus$
 durch die gerechten Gottes iusseren Ruch, Ps. 74: 12. Ps. 10: 23.
 stünd, biß zu der endlichen Besserung
 und Reinigung, durch C H R I S T Blut, בְּעֵרְוֵי in foraminibus
 und T E R R E Blut, all die rechte Sina, אֶרֶץ Terræ
 den Blut, in dem innersten Wesen, in
 Centro d Corde, seu Medulla Ste, הִיא Lamentationis
 ditullio d Anima Terræ liget by הִיא Lacrymantis
 geben und verborgen.

Wo soll man nun aber zu dieser
 heiligsamen, so lieb, all gütlichen
 Krankheiten, die rechte lichte und lichte
 Kunst, der von G O T T gesegneten
 und gesegneten A R T Z N E I jehin? S A L B A S
 oder wo ist der Arzt, und die Salbe
 in Silead wieder in Silead.
 der N A T A L sagt: Ich vermag es nicht,
 der C H R I S T zeigt den Unterricht,
 der J H A N N E S heißt: ICH bin das LICHT,
 der G E S T bekennt und bezeugt muß.

Krankheit:

1. Ist irgendwo eine Krankheit im Körper?
 So ist auch eine Artseuche da.

Dunkelmacht

2. Nicht ist in der göttlichen Weisheit
 vorhanden,
 das nicht auch zugehört seinem Gegen-
 satz falls vorhanden.

Licht

Rom: 5: 12, 18, 19, 21.

1. Cor: 15: 21.

3. Wie durch eine Menschen Ungerechtigkeit,
 die Sünde, der Tod und die Verdammnis, und
 also aller Unglück und Brandstiftung zu dem
 Menschen sind, und gezeugen, weil sie alle
 in Adam gesündigt haben, also
 auch durch eine Gerechtigkeit ist Gnade,
 Leben und Heiligkeit, und also willkürlich
 und reines Gefundenes vorhanden, über
 alle, die in seinem Namen glauben.

4. Wie die Sünde kroch zum Tod,
 so und allerley Krankheit;
 also kroch die Gnade zum Leben,
 und heiliges Gefundenes.

sey Antikonvulsiv: und also ein Mäz,
töflich zum Falle und Krankheit, wie Job. 15: 15. 2. Petr. 2: 4.
auch zur Artzeney und Besündheit sey, Jude 1: 6. Pf. 102: 27.
immer zu finden.

Was sozogen soll man wählen, was
sind inglied Principu, Essaff, Natur
und figuraff, die soand selbstkring,
d. Schwachheit und Gesündheiten von
Gyflust zu Gyflust zu Specificiren:
und wachafft den unterschiedenen Glied,
was der soand voplassenen Mus,
pfeut, im inglied nach seiner Art, ordnet,
ließ und gewinn, oder begreifend zu ap-
pliciren.

Es laßen sich aber diese Beheim-
nunge nicht also pflücken und aben sin tra-
ctiren, sondern es geschehen dazu besunder
κατασκευαστα καὶ κατεσκευαστα ιερατέρων
oder fast Quadranten. Geben die Heilige
und Heilichen Geister SEITE und
CHRIST, insonder einigen reichlichen
THER und HEILIGER, so allem vor mag
das verborgene HETL und Heiligtum
zu eröffnen, das selige Talb als Gelborn

Anatomia
Macroscopica

vid: Joh: Pharamund.
Rumelü opuscula Va-
ria Noribergæ per En-
terum edita

1 Cor: 12: 9.

אֶרְפָּכֶשֶׁד

Arphaxad

Medicus Chald:

Fil: Sem: 3.

Gen: 10: 22. Avus Hebræ

Die HEILIGEN zu rufen, und das verlorne
 in HOURIM und THUMIM neben
 andern HEILIGEN Gesinnungen
 in Gütlichen Ewigem NatURL und
 Weisheit wieder an den Tag zu brin-
 gen; wie dann nicht zu zweifeln, und,
 Gott lob! das selige Licht der seligen
 himmlischen SOPHIEN ist nicht und
 nicht beginnt durch die Wolken der ge-
 segneten AURORE, sondern zu einer
 gen. IAH und JON bricht an der pföz
 in Klants GOTTES durch die Frey-
 fache wunderbarer Zukunfft die ERNE-
 ME und seine 144 TAU sendt von
 sigelten Jungfrauen: Inm wie bil-
 lich mit schweben Pöhl, räuchernd Rauch,
 milbläuelen fischen, und ansgelassen
 Raum, als der sich ansgelassen dönn-
 nen die GOTTES und der Berechtigleit.
 fallen entgegen geben, und die alten ruffen
 fänfft der Damm und Maider, samt der
 Blätter, so da dienen zu der Gesundwerd-
 ung der Sünden, an dem Lebendigen Mayen
 profus der Beistens beseuen, abwaschen,
 und gebären:

Pf. 50: 2.

Deut. 33: 14.
 Apoc. 22: 2.

1. Joh: 2: 16.

2. Daß er sich der Töden wach, für
 Tönden, Diefen und Drogenwüß, beyson-
 der aber für seinen eignen bösen Affe-
 cten, Lüsten und Begierden, als Augen,
 Lust, flüßel, Lust, und soßfärligen Leben,
 Ihn Nind, Jam, Gich, und allen andern
 schlißten Mischungen und Unbüßenden
 flüßig sich, damit er nicht also wider
 seinen Neßten, und sein eigen Drogen
 inwüß fändel; und dardurch sich in seine
 Töden wider Gott, und sein eigen Leben,
 HETL und Dörligkeit vorwüßige und
 vorfündige: und ihm also das Gerichte Got-
 tes und den Fluch der AErden mit allen
 by gischlichen und lieblichen Plagen und
 Kranckheiten auf den Hals züß und löß.

Ignis Ignem trahit.
 Similis Similem
 quærit.

3. Daß er sich, die wüßten Leibes,
 Loben wach, angulegen sich laß, zu prüßten
 was seinen Leibe, als dessen Temperament,
 Complexion, Natur und figenpaff, an
 Luft und Wasser, Leben und Dönden, Dörlap-
 fen und Wasser, Lüßen und Begierden, Fülle
 und fülle, und andern natürlichen Dingen,
 gesunde als ungesunde, zu salben oder zu
 vorfunden? Dief Drogenen für allen Excess

und überprüfte die ordentlich ihren begott,
 von Mitleid, sandte sie aber plus Müßig,
 gang und läßt Gesellschaft, fleißig sich:
 dagegen mit gottseligen fasten, Wachen
 und Leben seinen Erwerbe und Arbeit sein,
 ließ wasche, und in allen Dingen sich mäßig,
 ordentlich, reinlich und bescheidenlich
 hatte.

Das ist in seiner Summa kurz und mit
 Dreien Worten zu sagen, daß es nach der
 H E I L, samen und H E I L, igen Regel

Titum 2: 12.

3. Εὐθεὺς

2. Δίκαιος

1. Σωγῶντος

PAULI Käßig. Gerecht u. Gottselig
 Lebe

nach dem Leibe in Töden im Geiste
 gegen sich selbst im Nächsten und Gott
 mit Reinigung Erleuchtung u. Einigung
 der Begierden, in Dingen u. Gemüthen
 in den Unteren, Mittleren Obern Kräften
 des Menschlichen Englischen Tötes:
 durch Fasten, Wachen, Beten.

Clavis

Bonum
 Tri-Unum.

Das ist dann, was heißt Götlicher
 Gnade, nicht allein 1. beständige Geduld,
 heit, Disziplin und Mäße der Leiber, sondern

auch Glück & ein lautes Gell, wasserfä-
higes Friede und Freudenreiches Leben
der Seelen; und endlich 3. die Götters
Weisheit, und reine Keuschheit 22. Gei-
ster, und andere sinnliche Begierden
haben, weißt und der Abgang muß
erfolgen.

Und so viel von der Behüt-
samkeit und Artzney vor dem
Falle, da der Mensch

1. Im Galle gelbes und saures Fett wandelt.
2. Die Flüssigkeit in dünnen, gleichmäßig fließend.
3. Und gerinnt, wenn man allmählich zu
sinnem H. E. T. und der Gesundheit
kommt.

11.
Theraphica.

Malangunt aber die Therapeuti-
cam, als U R und Artzney nach
dem Falle, so stellt dieselbige in unser
selben Figur Puzlich begriffen, aber
ausführlich zu beschreiben. Diefentlich,
wie die Gesundheit und Krank-
heit ist begreiflich, also ist die Artzney
auch begreiflich.

AR
F
ITZ
N
EX

Geistlich
Seliglich
Leblich

Besehung Gottes **WATER**
 Was's Glaube die Evangelium **SOHNES**
 Erleuchtung Jesu's **4 GEISTES**

△
 Heilige Schrift.

ERLEUCHTUNG in Licht & Wasser & Geist
 ERLEUCHTUNG in Licht & Geist
 Erlösung in Geist & Geist **4 FELD**

□
 Deine Creatur

ERLEUCHTUNG in Licht & Wasser & Geist
 ERLEUCHTUNG in Licht & Geist
 Erlösung in Geist & Geist **4 FELD**

○
 Lux Mund.

Alle diese seltsamen Artungen sind ge-
 wöhnlich und bewirkt auf die Menschen und
 lieblichen Wesen.

GRATIA DEI

oder

SOTTES GENADE

Denn allein die

GENADE GOTTES

Plin: 24: 17.

Θεομβερος
 Theangelida

Δωδεκαθεος

Πανάκεια

Πάρεντος

D WÄTER sihet im LEBEN Natürlich
 E SOHNES siniget die SEHLE Gnadlich
 S H. GEISTES stänket im GEIST Übernatürlich

Summa

D Süßes sihet das Gemüth
 E Syderische GEIST stänket die Vernunft
 R Elementarische siniget das Gemüth

IAH

S Das Blut IESU CHRISTI
 des Sohnes Gottes für uns ver-
 gossen, wäscht, reiniget und HELFt
 uns von allen unsern Sünden, Sün-
 den und Krankheiten, und heiligt,
 und erhält unsern Leib, Seel u. Geist,
 ganz und unverrückt zum Ewigen
 Leben.

1. Joh: 1: 7.

Ep: 53:

1. Theof: 5: 23.

BAL Sam Microcosm:

Thesaurus V.T.A.

Deo. reus. Cant: 5: 10.

Das ist in ihm das FLEISCH das in
 uns und in der Reinigung; und das WASSER
 das Leben und das Trankel; und das

GEIST der Quaden und der Lüste Gottes, *RUACH* Hammaschiach
 all die heiligste, und allerschönste, *MULL*
JAH, und voll, und weis, und universalTinct-
 UR der *LEHME*, in welchem und an
 welchem alleine steht und ruhet das HEIL
 und der Trost unsers Lebens. *JAH* der
 Geist *GOETZ* und *CHRIST* ist, der
 da lebendig, kräftig und tätig; vernünftig,
 gesund und heilig; und in Summa gesattigt,
 reich und selig wohnt; das alte Adamische
 verdorrte Fleisch und Blut ist aber die unge-
 nüge: denn es ist ein dürrer und verdorrter Saft,
 der verflüchtigt werden, und ist zu nichte unge,
 als daß man es ferner weiß und mit
 seinen Sinnen: fühlend; selbst fühlend: /
 Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht
 laus werden. Es gilt auch in *ESUCH*.
 Es werden die Fühler des Kästchels zugen-
 wunden: Empfindung, und die Griechische
 oder Heionische Epicurische verstand
 verfaulst: schwach: sondern alleine

ADAM
E



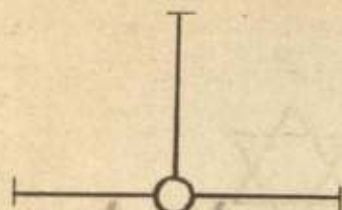
Caput mortuum
 Sal insipidum
 Cor tepidum

Die Neue CREATUR

Aus dem Neuen Himmel, und der

Non est currentis, non
 si NOVA VITA
 volentis: Unius est
 DOMINI sed misere-
 rentis Opus.

Vita in Aequilibrio



Rom: 6: 4, 7. 6: 12: 2.

Ba-Bel-tum
Fa-Bel-tum

Corpus leprosum.

In demselbigen Geist.

1. Cor: 12: 9.

Äroder Dona
Dantur
Desuper ApC. 21: 2,
Expuncto Limbi
d Zenith Olympi

Neuen A Erden J. C. dasinnu Grünstig,
Lied wafur: wolst und zilligst und Ales,
gr Liebt und des Fielu Befund, und
Heißheit, und dem Lichte des Gnaden und
Nahes von oben herab, und Innem soant be
gabst und erfüllst in sinne ganz Neuen
Geiste Lieb und Leben, würdig und wofur,
Lied wandelt und wafur.

Mal aber außer dinst Neuen Geburt
wider die Art der Lebendigmasfunden Geis
tes und Wortes Gottes, sich anstiehet und
anbetrachtet, das gescheh des Alten und kal
ten Schlanges, und dem Fluche der A Er
den, als dem Gerichte Gottes zu: und ist
an ihm ganzen Lieb von der Fülle, bis
auf die fülligsten nicht Gesunder werden
von innen nach von außen zu finden.

Derwegen auch die Gabe des Gesund
machung also wafur und in GOT zu
gründeten A R E T E n e y allinn, wie oben
mildet, von oben herab aus dem Neuen
Himmel, und von innen herab, aus der
Neuen A Erden (ex benedictio et rege
nerato C E N T R O Mundi d G R A N
D O Fundi) aus dem geseligsten und gr

vierzigste Element, und Paradiesischen Pen: 18: 1. Act: 22: 6.
 Kraft Leibes ESU CHRISTI: als dem 2. Macc: 1: 22. Joh: 7: 38.
 gläsernen und Feller zusammen MEER ApC: 4: 6: 15, 2: 21: 11. 18.
 des absonderlichen Wasser, und neuen Nischmath Chajim
 durchsichtigen Christallinischen & Erden, JeHOVAH Aelohim
 der Reinen nach POTZ geschnitten ADAMS Sanctum Spirituality
 und gesalbten Oelens POTZ ES in der Gen: 2: 7. Sanctis Spiritibus
 ste und in der Arbeit zu Pufen, zu schil- Sancte Spirituality
 len, und zu slangen: und ist auf uns ofen
 besondres Miß, und Gopfüthteil feilig
 und würdiglich zu besetzen und zu gebrauchen

Die sinnen alle von Gott gelehrte und
 zu Gott gelehrte Magi, Kabalisti, He-
 dici und Theosophi, oder Philosophi,
 Christiani, Renati, & Prädestinati,
 nach dem Geist, und des Maas, so ihnen
 durch inständige Litten, Trüben und Anlitz
 gen, von oben herab ganz wunder, und son-
 derbarts gegeben ist, den Gläubigen und Ver-
 ständigen zuungunzlich bezeugen. Daß als
 so unvernünftigen den Göttern im unfer-
 dasen zu predigen.

à Patre Luminum
 Sine cujus Numine
 Nihil est in Homine

S.T. SOL. SAL.
 S.A.T. Sa Pienti.

NOVA VITA

Procul hinc procul este profani

7.7.7 Helech Fluxus

Und Unverständigen und Unvernünftigen
 gen aber wird dieser HETL und HYL Eali-

Hitech. Arab. Vita

Super: d' infern.



Hüte. Höle. H. öle

Pastor Lapis Isra EL Gen: 49: 26

Unctis Oleo Gen: 28: 18.

LAPIS à Babyloniis abjectus

Israelitis obiectus DEO Electus

sehe Heiligtüm auf dich wasf vorber,
gen, und vorpflegen bleiben, biß ernüliche
Düge, Blauben und Liebe zu dem HERRN
und seinem Gesalbten, nicht auf sechzige
Reue und Töbere, so vorpflegen und vor
wasfuen Geheimniß salben, demalind
wird vorpflegen. Im feingem züchenden,
In uns im Abgöttischen seyn, und sein
Eingefassen Geistes, als im stillen Wasf
seht, und das von Gott gesandten Jünger
glücken, und brüchlichen.

Abenden und Sonnorgen zu empfangen,
gesunden Ziel; und demnach wie den allge
meinen Grund und Ursprung des wasfuen
Besündlichkeit, Krankheit und Artmen ge
sungen und gezeuget: so pflegen wir solches
zu pflegen und fassen, und Linderung und
hoffenden, das seinen und gesunden Wäl
baffen sind: Im köpflischen Pflegen, so
werden die begierige und süßende Liebhaber
des Wasfens findend. Anlaß nehmen, solches
nach zum Zeit unangetastet, ja uns anget
langens Grundlegung mit gesunden fließ
und demnach Nachfolge zu ergänzen: und des

Der brechen das Eig.

GRUND

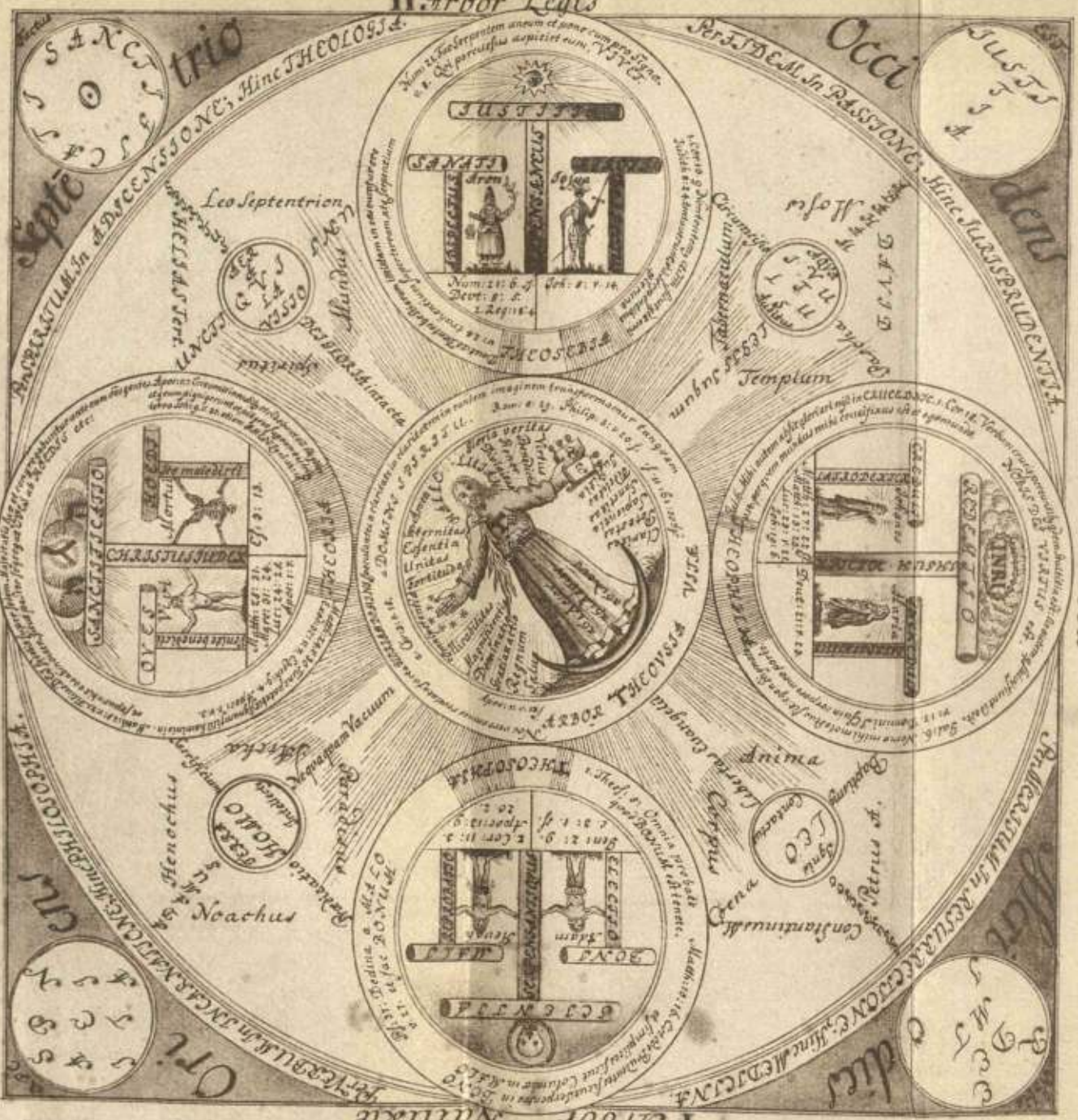
Grün-Ene

Far Rund

Se Rünnet.

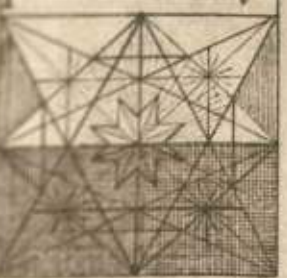
Tabula Universalis Theosophica Mystica & Cabalistica Christianismi Catholici.

II. Arbor Legis



Quod
Theophrastus
Theologia
bens verlat
Brevissimum hoc
Seculorum
omnium
Compendium
Salutis extra aliquid
ca. libello

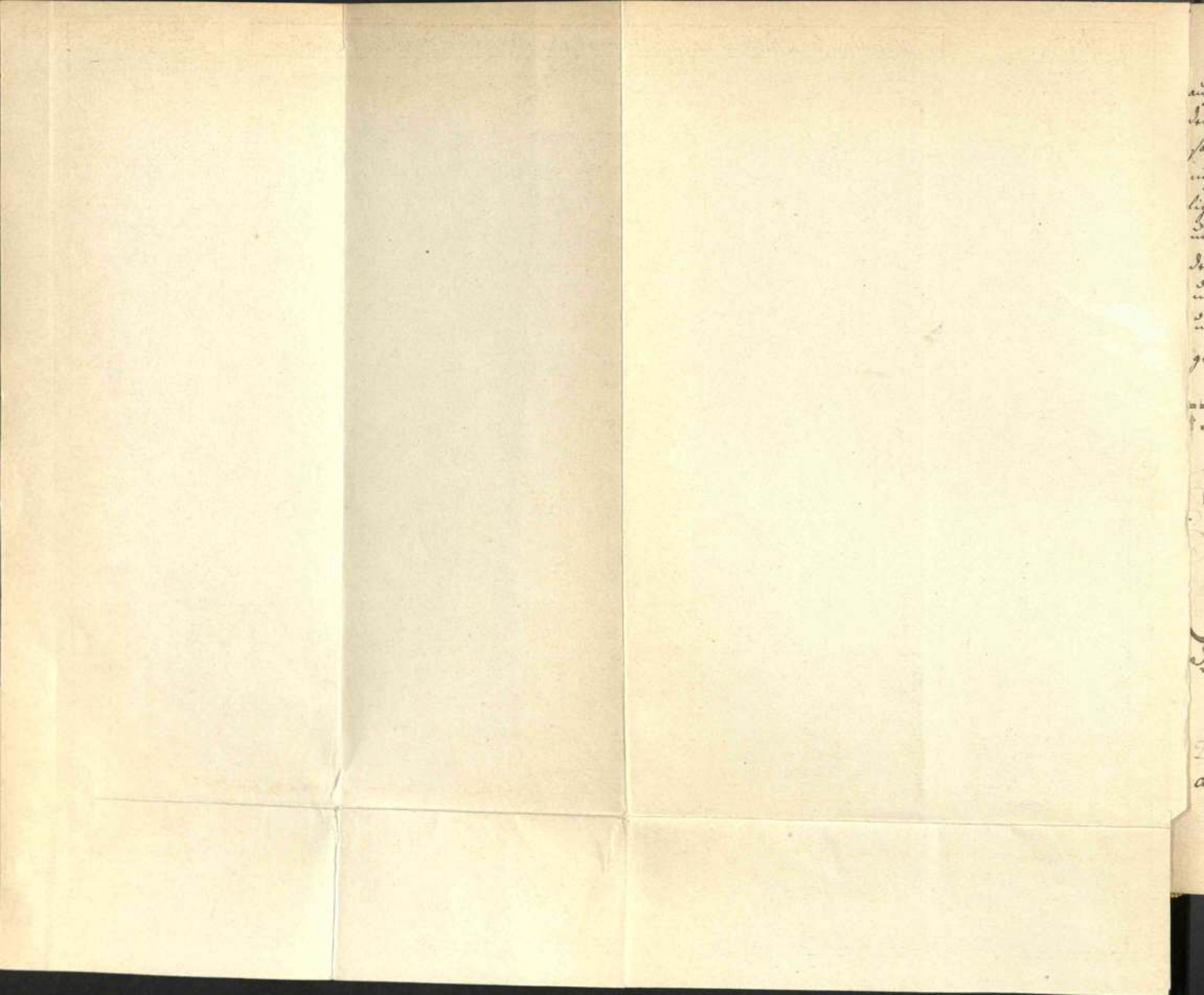
desumptum
Theophrastus
Theologia
bens verlat
Brevissimum hoc
Seculorum
omnium
Compendium
Salutis extra aliquid
ca. libello



Hic est
famosissimus ille
Arboris character.
Anceps spiritus gradus,
Adamantini verbi malleus,
Ignitus cordis clypeus,
Duplex fratris aditus,
Misticus hostis baculus,
Primarius navis clavus,
Signum
Mons in monte Oraneis,
Christi de cruce pendentis
Misericordiae expectantis,
Sul hominis in calo apparentis,
Aminis in sepulchro resurgentis,
Fons in mari natantis,
Avis per aera volantis,
Christus ex inferno resurgens,
Christus in thabor apprensus,
Christus in Oliveto stans,
Christus in coelum ascendens,
Signatorum scriptum,
Hic est
Arbor Vita Fruigifera,
Virga Viciae ferrea,
Regula Certi aurea,
Columna veri immota,
Ansa Bonitatis,
Pigna Ecclesiae summa,
Littera Salutis arcana,
Anchora Spei firma,
Vita beatitudinis ventura,
Clavis Egyptiorum sacra,
Liber vitae recta,
Signatura Crania Cabalistica,
Cujus Virtus,
Agrotantes sanat
Peccatores salvat,
DEUM facit
Diabolum fugat,
Hostes vincit
Idem hoc
Signum vite mirificum
Fundamentum sapientiae intimum,
Instrumentum perfectionis arcanum,
Spectrum gradus Hieroglyphica
Signum, Hierarchiae abbreviatum
Velum Navigii tranquillum,
Vexillum triumphum laetum,
Aetnae generationis gloriosum,
Fulcrum Pontificis firmum,
Fundamentum Ecclesiae infirmum,
Subsaculum mundi catheticum,
Templum spiritus, Pantheicum.



Mystic,
Si morior vivo; morior, si vivo: nec obstat,
Si vivo vivo: Si morior, morior.
Mors mihi, Vita tua est, mea. Mors tibi Vita Mea, mea.
Mors tua Vita, mihi, Mors tibi Vita mea.
Vita tua est mea Vita tamen; tua mors mea mors est.
Sic dum bis Morimur, bis simul exorimur.



und in diesen Wüsten übel verfahren wolle; die
 Kinder Christenheit zum Ersten, selbst sich,
 dann Wasproben zum nach besten Vornehmen, sei-
 gen, und Frucht bringen, damit der armen
 menschlichen Natur gesehe, und
 Ersten Gott alleine die Fesseln und Gebunden-
 heit gegeben werde: In Christo Iesu
 Ersten Heilands: der ist der ARTZ
 und von GOTT gegeben, und selbst der inn-
 erliche Heilbrunn der Gesundheit zum Leben.

Leb Ben Leben im Nebel דבר
 Cor Filii Cor Oculus דבר Deus scaturiens
 Albus דבר Dei scaturigo
 Later דבר

Folget eine kurtze Beschreibung
 und Ordnung der obgedachten
 Dreyfachen ARTZEN.

Die ARTZNEI: Medicina

Syrach 38: 4.

So von דבר AReZ, ARiDa AR-
 den; item von דבר als P.A.R.Ten und G-
 trischen A.R.D.Sals H.A.R.T.S und H.E.R.T.

דבר Larix Pinus
 Terebinth, Cedrus
 Juniperus

Fontes tui derivent ut Joras:
 Tu autem Dominus eorum
 manet דבר Prov: 5: 16.

דבר Heros Virtus Divitia
 Castellum

דבר Cervus Potentia.
 Hail Arica

דבר EL-JH
 2 + 3 1

Gricchische Sprache

Hebräischer ארדה

זרש. Zarsch, Circulus

Hereditatis Misericordiae

צִרְפָּתָה Conflatorium

1. Reg: 17.

(So brü die alten Griech. HARTZ und
brü die Niederländ. HART item Hart,
zum Exempel Löwen Hart, Worn Hart,
genant) dergleichen von der Härte und
Hartsigen Unctuosität, HARTZes,
daran auch das Syrische ZERES und La-
tinisch CERES, item Cera, Cera phacel
der ARTZ und der Δ HARTZ zu ZER-
pather, probant, sonder Name im Griech,
haben auch einflussung in der Philo-
sophischen Lehre. El verborum.

Ist eigentlich

NA TransUR

נתן Naether

Nitrum

SA Lis Nitor

Nizgor in Italio i. e.

Spiritus repens item

A-Lumen. Lixivium

$$\Delta \alpha' \nu \alpha' \alpha'$$






Die von Gott gebrauchtes in der
oben Natur geoffenbart, und in der un-
ten geoffenbart, was auch Gott gebot:
um A R T I F E R I A L E S A R T I F I C I U M und Künste-
ler durch künstlich, natürlich und übernat-
ürliche Mittel geoffenbart, flüssiger,
Luft, und lebendiges Wasser, D U N S T,
A T H E M und F E I E R in temperirten
Bestand: eingegeben in ein wass propor-
tionirt, als gleich qualificirt E L E-
ment in Liebt: und grandest zu solch,

ung und Milderung, das grünte,
 den und bewundern erdigen und balsa-
 migen Lebens liß zum **TEL** das neu
POFF in seinen gesunden Rath nahm,
 liß beßte, besten Ende.

□ ▽ μ ρ υ ρ μ

□ ▽ is or os os

Gen: 2: 6.

Sap: 7: 25.

Arboris Ben Edictio V.R. Iditar.

Hieb: 14: 9. ▽ Cistum Ef: 66: 14.

Ezech: 31: 14.

Oder kürzer zu reden, so ist die

ARTZNEI: Medicamentum:

Ein Balsam des menschlichen Le-
 bens, gegeben aus dem Geiste des mensch-
 lichen oder menschlichen Wortes, als ein
 Balsam des Leibes, aus dem Baume des
 Lebens. Das die Artney-ung ist eine
 Befundmachung des natürlichen Geistes
 mit dem Balsam des natürlichen und
 bewirklichen Geistes, als

Joh: 7: 38.

Medicatio

Die Artney ist eine Gabe der Befund-
 machung des Leibes, gegeben aus oben
 durch die Kraft des Heiligen **GEISTES**.

1. Cor: 12: 9.

Jac: 3: 17.

1: 17.

Solcher steht nun in einem
 Drei-Einigen **LICHTE**,

Nachmlich aus dem.

§ 2 3 4 5 6

Ternarius ADAMS *findungsb. Maßen*
Einbilden
flag/nus. NATUR *Vorst. Empfinden*

The *SEHL* Kabalistische
Essenzialien *LEIB* Magische & Chymische

zu versetzen, und zu stellen;
und es soll zu was

Was den S. L. N. A. B. E. N. anbelangt,

So glaube, sohn, weisne und bekennne
 uns t. Daß uns die ewige Gewalt, und un-
 seßliches gütliches wünschenswerthe Kraft in allen
 Dingen, und über alle Dinge setze müßte:
 welche sonst die ewige Heiligkeit, Güte und
 Gerechtigkeit, Gerechtigkeith und Wahrheit, und
 mit einem Worte GUT, das ist, das höchste
 und allerduldeste GUT gemacht wird.

7. Daß alle sichtbares und unsichtbares
eines Eines ist eines Gott, $W D E$ oder
 $W D E$ anfanglich in der Welt und Nichts,

יהוה in i
יהוה super e

Soph - JAH.
Sa-Pi Ent JAH

Unum
Summum
Verum

Bonum

Ebr^a: 11: 5. Ej: 40: 15, 16, 17.

Εξαρτήγει ἡ δὴ

Sep: 11: 10.

und dann folgendes auf solchem gesättigten
Begriff als ungeformtes H U L E A L i
sehen Myten, wird auf den andern, in jener
höchsten Ordnung und vollkommensten Güte ver-
schaffen.

3. Daß diejenigen, welche diesen inni-
gen Güte empfänglich und vollkommen glän-
zend, alle Dinge zu schauen und zu vollbrin-
gen, was ihnen möglich ist, können.

4. Daß alle Wunder und Thaten des groß-
en und heiligen Mächtigsten Gottes, zu allem sei-
ten fürnehmlich durch den Glauben, als die
singulärsten Kräfte des Schönen in dem
B E I T E und das allmächtige W O R T des
Natur und Gnaden, nicht und in Gott sind
gewürdigt werden.

5. Daß auch das Dunkelste, oder das klein-
ste Glauben in Gott. Weisen können
größten Wunder thun, denn das ganze Flo-
des, oder allergrößte Stern und Vernunft
Geist der Welt weisen.

6. Daß alles, was nicht auf den Glauben
gehet, Tünde ist: Dunkelheit ist unmöglich
ohne Glauben Gott gefallen.

Sabl. Maag. Bewicht.
Sap: 11: 21.

Ep: 40: 12. 16. Ps: 147: 4.
Prov: 16: 4. 4. Esd: 4: 37.

Matth: 17: 20. 21:

Ebr: 11: *

Fides Obscurus
Verbum Magnus
Deus Magnus

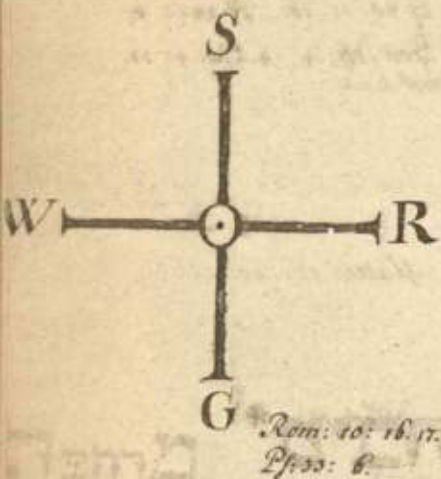
Matth: 17: 20.

Luc: 17: 6.

Rom: 14: 23.

Ebr: 11: 6.

Das Einzige LICHT.



7. Laß alle unser Gesundheit, Be-
rechtigung, Weisheit und Stärke und Delig-
keit, allum auf dem Glauben, der Glaube
auf dem Gehör, das Gehör auf dem Worte, und
das Wort auf dem Munde, Vertren und Gei-
ste des vorbestimmten GOTTES, Unerschöpf-
liche Gaben und Kostbarkeiten: und besonders
alle Wunder, und Wohlthaten Gottes in dem
Menschen, nach einer ungleichen Masse und Mi-
ße, durch GOTTES und WORTS, sich Offen-
baren!

Von dem GOTTES in gemein

Soll man werden, daß der GOTT
ist in diesem oder Wesen im Geiste
und unschöpfliche GOTTES, der
da ist oder Geist

1. GOTT als ein Ewiges, Ewiges,
fürges ET Nodent IN auf Unerschöpflich in sich
selbst, in sich unerschöpflich, außer aller
erschaffenen Natur und Wesen.

2. In der Kraft GOTTES, als ein ewiges
sind die ewigen Gemüth, Wille, Wort,
Geist, Verstand und Leben, nach Unerschöpflich



außer sich selbst, und in unauflöslicher
Macht. Er stellt sich zu höchsten Offenbar-
ung seiner selbst, und das große Drei-
fältige Wort der Schöpfung, d. Erlö-
sung und d. Heiligung in aller sichtbarer
und unsichtbarer Dinge, sehr weislich, so,
dunkel, ungründlich und wunderbar. Auch
und Ein geschehen, geschehen und gegeben,
und deswegen ist alles selbst Wissen,
auch die wunderbaren Bildungen, und die
wunderbaren Eigenschaften, oder Einwirkungen,
die Wirkungen der Lebendigen nach sich,
so unerschöpfliche Glück und Unglücksför-
migkeit, und wie oft besonders an
und unerschöpfliches Licht der Göttlichen
Furcht und Weisheit wunderbar und we-
sendlich geschehen und geschehen.

מִיבָה J-De A
Ars Signata
Characteristica.

Die Kraft des H. G. S. ist unendlich
 רוח אלון RUACH ALON
 In Einige B. E. S. ist geschrieben als Drei
 Einigen POT. S. in Ternario Sancto:
 welches in Chaldaer in Persia bey den Da-
 niel c. 4. v. 5. In Geist der heiligen

7	9	6	10	7	2	5	1	1	2	3	4	
6	5	0	8	10	7	2	5	1	1	7	5	4
5	2	10	5	9	0	7	4	1	1	1	1	5
2	10	1	3	4	9	5	7	0	5	11		
8	7	5	5	1	10	11	2	0	9	4		
0	0	8	10	11	2	3	1	7	4	5		
2	3	1	4	5	6	7	8	9	10	11		



1. Wie nun dieser Geist im Anfang der
Vestigung über den Wasser geschehelt: also
geschehelt nachmals der Taube, zwischen dem
3. Tauben auf den Wasser der Dünd,
fließt nicht ohne sonderbaren Gesinnung
22. Einigen Geistes am Ende der ersten
Welt geschahen.

2. Jedgleichen zur Zeit der Gypse auf
Sina, da Josua von dem Geiste Moses,
und die 72. schrieben mit dem Geiste der
Wispagung, der über sie geist, tingiert
wurden, und zu Ende der Welt, ließ ein
Lugol sprach, und brach das V. im Trif
Bethesda.

3. Und beginn Anfangs der Evangelii
kam der Geist im Gestalt der Tauben, und
sah sich auf IESU, als er in dem
Wasser des Jordans sich tauffen ließ, und
ließ ihn nachmals in der Wüste: durch
welch Kraft er auch die 72. Jünger auf,
sande, Erand zu führen, und Trüffel auf zu,
reiben, und nach seiner Auferstehung ließ
IESU seine Jünger an, und gab ihnen den Geist.

Gen: 6: 7. 8. 10. 12.

I	Abc Natur	Z
II	1 T 6 Gypse	E
III	2 a c frangel.	I
IV	3 u h Abwicht	T

Nam: 11: 25.

Joh: 5: 2. ff.

Ep: 11: 2. Matth: 3: 16.

Luc: 10: 1. 17.

Joh: 20: 22. 23.

Act: 2: 1. 2. 3. 4.

1. Joh: 4: 13.

Gabe nach der Maass.

4. Elfs ward am feiligen Pfingst. Tage
auf der Berge Zion der H. Geist auf die
Aposteln, und nachmals über die 3000.
Völkern gegeben. Da er sprach sich auf uns
um ingliken unders ihm, und mal lass ich
Jüngern zutheil, als wären sie feurig.

Discretio spirituum. Inu et inuideri inu singulorum in firmis
 liquis. Inuideri inu singulorum in firmis
 Lingua in Humido. Inuideri inu singulorum in firmis
 Vita d' verba in Humido. Inuideri inu singulorum in firmis
 de alio. W. U. Nomen. Inuideri inu singulorum in firmis

Joel 2: 28.

1. Reg: 19: 11. ff.

Punkt 4. Zu dem 2ten Einigen Briefe aus
der großmühsam in 4. Lsg. Gestalt, aus
dem große Horeb, den Kragfalten C.S.A.H.H.
all der Herr in ihm in der Förmlichkeit
ging, all

1. HENOCH
1000.

1. Ein großer starker Wind, der die Bäume
zerstört, und die Felder zertrampelt vor ihm.
Aber der H. was ruft im Winde.

2 Und nach dem Stürze kam im Ärdbeben,
beben, aber das J. was nicht im Ärdbeben.

3. Und nach dem Ärdbeben kam die
Feuer, aber das J. was nicht im Feuer.

4. Und nach dem Feuer kam die Stille
langes Säusen, und in dem Säusen die
Stimme; und in der Stimme das Wort:
und in dem Worte das HEIL, so da sprach:

Geh zu gefasse die 4. Thore, dadurch
die HEILIGKEIT des HEILIGEN auf Sinai
ging: nämlich das Feuer, Ärdbeben, Wind
und Kälte.

Summa von diesem BILDE ist das
bedeuten Gottes das man nach Würden
nicht zu messen kann, weil die allgrößte,
die Feindlichkeit zuwider und die Feinde
dasinnen überwinden: das man öfter, in
absonderlich auch davon zu schreiben, oder
schreibt, nicht, wegen der Unmöglichkeit
und Unvollkommenheit, gänzlich davon still zu sein
zu. Denn es ist vorzüglich vor den Augen
der Völker, und diese Weisheit wußte
nicht in seinem Leibe die Tüden zu zeigen,

2 MOSES
2000

3 ELIAS
3000

4 JESUS
im 4000 Jahre
der Welt.

4. Bdr: 3: 18. 19.

vid: Apocatyphen Hermeli.
ap: Ben: Fig: d. Th: Par in 8.
4. Fol: d. Aureum seculum
in fine.

S. ILE. X

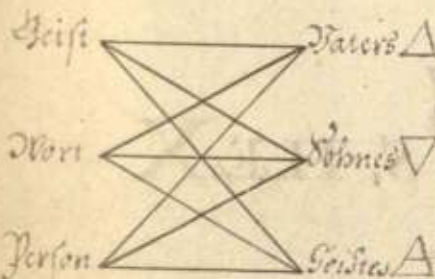
Sapient: 4. ff. 7. 27.
 1. per Trad: Kabal: 1

fließ und fließ giebt sie sich aber in die
 feiligen Dissen, und macht Geldes form,
 1. und Kopseln.

Von dem S.E.F.T.E
 insonderheit

Ist zu wissen,
 Das ein zweifacher S.E.F.T.E
 ist.

1. Urschaffen, Ursachlich, als
 Dischtes, Geld Vater, Dase, J. Geist.
2. Geyffen, Natlich, als Geyffte,
 fugeb, Dase, Vorstand, Leben.



Von welchen ich hier insonderheit
 die sich. Dischtes und Natlich in sich
 und giebt und giebt: ofur Natlich,
 willkürliche Auslegung, firsau zu
 thun.

Wollen Irrwegen abgewogen werden
 dieß Oelß in der 3. Jahr Artzeney und
 der Lufft der Gnaden und Natur, und
 sonderlich der Geiste der heiligen Prophe-
 ten und Aposteln, nach Anweisung der Gott
 Zeugnisse in heiligen Schrift begriffen,
 kürzlich als in einem Memorial fürst-
 lich, und der frommen, Vorständigen und
 frommen, zu heiliger Nachforschung und
 Anweisung, an die Hand gegeben haben.

Samt ich meine Heil mein Un-
 mögen und Dywaisheit in dieser Facul-
 tat gar ganz verlor, und mich mit all-
 mein Liebschaft der Gnade, nicht aber all-
 mein Meister der ganzen Wissenschaft, zu der,
 zu Wesen der *HEILIGEN* bekann.

KABALISTISCHES
 BESSERES
 Göttlich Natürlich Künstlich:
 Glaub Vorwissen
 Mensch Creatur
 Theologia Mathematica Physica.
 Mens Ratio Sensus
 Füllung fühlend Manich
 Geist Wort Fleisch

HH HH H

M C X

A + Ω

Ora- Audi- Labora-
 TORUM

I. Von der

KABALISTISCHEN

oder Geislichen. A. R. T. E. S.

1. Auß dem B. E. S. S. E.

S. ILLX

Ad morbos tam ex Ente Na
turali quam ex Ente D E I.

Quia superius agit in Infe-
rius et si inferius non in
superius. Sap: 1: 7.

Der H E I G E in den Propheten
süßet abwaschende Dinge, wie Eliseus
im Bethasi. 2. Reg: 5: 26. In Mord
boten 6: 32.

Mis Christus im Nathanaël Joh: 1:
48. Ihm im Stater im süß, Matth: 17: 27.
Paulus in Ordnung der Colosser. Col: 2: 5.
Jesus in Glauben der Schriftgelehrten.
Matth: 9: 4.

Der Geist der H E I G E erfüllt den
König der Juden. Sap: 1: 7.

Der Atem GOTTES läßt und was
sel wieder lebendig. Ps: 104: 29.

Der Munder HOTTES läßt den An-
tichrist. Act: 5: 6. Job: 15: 3. O: 9: 2. Thess:
2: 8. 4. Ebd: 13: 9. 10.

Im Geist GOTTES läßt Christus
in Immanuel. Matth: 12: 28.

Der H E I G E in Weisheit geset durch
alle Geister. Sap: 7: 22.

Das Haüchen und Laüchen der Gött-
lichen Kraft ist im Munde der Allmäch-
tigen. Sap: 7: 25.

Deß feürigen lange Thraal gestet auß
 von dem Hüle des Allmächtigen. Dan: 7.
 10. zu Dichten.

Als Gen: 2: 10. der Strom auß Eden
 zu wässern den Garten; und Apoc: 22: 1.
 der laubende Strom des lebendigen Wassers,
 klar wie ein Crystall vor dem Hüle Got-
 tes und des Lammes.

Der Strom am Ufer des V auß dem
 süßigsten Ezech: 47: 1. wüßte der Vespere
 6. des Impuls gegen Morgen.

Der feürige Hauch auß dem Munde
 des Mannes, so auß dem Meere stieg, 4.
 Eddr: 13: 1. 3. 10. im feürigen Atmen auß
 seiner Lippen mit Funken und Wällen,
 auß seiner Züngel, so alle verbrunnt, und
 zu Staub und Rauch machet, Apoc: 11: 5.
 das Schwert auß dem Munde, Apoc: 1: 16.

Item die Kraft des H E A A N, so von
 I E S U ging, und stiet in die Luft Luc: 15: 17.

Der Geist G O T T E S hat mich (E L S H U)
 gemacht, und der Odem des Allmächtigen
 hat mir das Leben gegeben. Job: 33: 4.

Alle diese GEGEN
 sind in den 2-1 Brief
 des G. geschrieben
 worden.

Iah der Geist: selber: ist persönlich
 in der Mensch, und: Nischmat: der
 Odem des Allmächtigen machet sie
 ständig. Job 32: 7. וְהָיָה

2. Aus dem HEDER
 der { Gläubigen
 Betenden

Durch das Wort wird das Leben
 länger. Deut: 32: 47.

Abraham Dinge gescheh, 2. Reg: 6: 12.
 Eliseus war in der Könige Häuser geordnet.

Alle Dinge durch das Wort gemacht.
 Joh: 1: 3.

Die Himmel sind durch das Wort des
 HEDER gemacht, und alle ist Herr durch
 den Geist seiner Mündel. Ps: 33: 6.

Im Worte war das Leben, und das Le-
 ben war das Licht der Menschen. Joh: 1: 4.
 und das Licht scheint in der Finsternis.

Das Wort ist der erste (Atlas oder) Grund-
 stein, darauf alle Dinge gesetzt sind.
 1. Petr: 2: 8.

Und des Hohn Gottes ist des Hohns
seiner Herrlichkeit, und das schmiedet sie,
mit Myster, und trägt alle Dinge mit sich,
um kräftigen Wort. Ebr: 1: 3.

Auf des Mensch lebet nicht allein von
Brod, sondern von einem irdischen Worte,
das aus dem Munde Gottes geht. Matt: 4: 4.

Das Wort ist des unzerstörlichen Saamen,
unsterblich. 1. Petr: 1: 23. Das ewige
Wort ist. Joh: 1: 1. Das Wort ist
das ewige Leben. Joh: 1: 4. Das Wort ist
das ewige Leben. Joh: 1: 4. Das Wort ist
das ewige Leben. Joh: 1: 4.

Das Wort ist das Wort vom Hain,
von Rom: 10: 8. Dadurch alle Menschen ge-
rufen: Denn es verbleibet Ewigkeit der
Zukunft. Act: 13: 11.

Item die Syrer. 2. Reg: 6: 18.

Macht des im Feigenbaum. Marc:
11: 20.

Einmal wieder das Gesicht, Act: 9: 18.
2. Reg: 6: 20.

Macht unselig im bösen Geist, Act:
19: 16.

Einmal zu wege im Heiligen Geist.
Act: 1: 4. 2: 1. ff.

†

παρκομύθοτος

παρκομύθοτος

♀

per F. S. H. T.

✠

VIVAT.

Tödtel Ananiam und sein Weib.
Act: 5: 5.

Geldes 3000. Dinsten auß einem Tag.
Act: 2: 41.

Liebet den Namen von Müllers Lieb
an. Act: 3: 7.

Erweget die fehr. Act: 4: 31. 16: 26.

Wartet Todten auß. Luc: 8: 54. Marc:
5: 41. Act: 9: 40. 20: 9. Luc: 7: 15.

schuldiget die Gefangenen Act: 16: 2.

Freiherl Freyheit auß. Matth: 8: 16.

Liebet abwesend den Geistbesüßigen.
Matth: 8: 13. Ich Königinissen Jesu
Joh: 4: 50.

Lösst und bindet alle Geister. Matth:
16: 19.

Willet den Haub und das Meer.
Marc: 4: 39.

Verkläret das Angesicht Moses.
Exod: 34: 29. Christi. Luc: 9: 29.
Stephani. Act: 6: 15.

Brüget die sifft zusamen. Lucæ
5: 5. Joh: 21: 7.

Liebet den Außsätzigen Naëmann,

2. Reg: 5: 14.

Gefst auß dem Wasser. Matth: 14: 25.

Yd. Lufften auß. Num: 16: 31.

Lufftel über die Creaturen, c. g.

Feuer. 2. Reg: 1: 10. 12. Wasser, 2. Reg:

3. 17. f. Exod: 7: 17. 14: 21, 17: 6. Lufft.

Exod: 9: 22, Beerin. 2. Reg: 2: 24. Le-

wen. Dan: 6: 22. Brod, 2. Reg: 4: 43.

Oele. 2. Reg: 4: 3. f. Wein. Joh: 2: 9.

Leiber. Früchte. 2. Reg: 4: 16.

Einigel Außsatz, 2. Reg: 5: 27.

Liebet Außsätzige. Matth: 8: 3. Luc:

5: 13.

Und nimt weg alle Krautfrüchte.

Matth: 4: 23.

Wie an CHRISTO und seinen
Aposteln zu sehen. Marc: 3: 15. und
durch die ganze Luth. Disput. mit uns
zuerkennen.

Und so viel von der Ersten als Ka-
balistischen ARTen, so auf dem BEISTand und
Geist und Wort des Glaubens gesetzt, bey der dreyen PERSO-

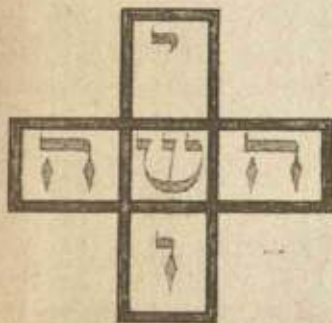


und pfirsensfüßlich im Göttlich gegebener
 Maass bestet: auch uns den außersich
 lichen Rüstzeugen Galtes und seiner Wirt
 der verbesalten ist: Iasou sich doch ein
 wand, wie gering es auch in seinem ei
 genen Augen ist, das außstießem. Da
 Gott widersteht dem Großen und Lohs
 glückigen in ihren Dinn, aber den Klei
 nen und Unnützigen gibt es solchs und
 anders Quads. Ja dann sonderlich das
 rechte JE H E T H und der rechte S E L A W
 T E dazu geförm: anders gestalt ist es
 mit Glaub und Lieblosen Waschen, die
 Kraut zu seilen, vergeblich und verlos
 en. Man seß sich in die, und seiß in den
 Lufte des Herrn, was Geist und Wort,
 Glaube und Liebe, Gebets und Gedult,
 Sanftmuth und Demuth, und in Summa
 der Heilige und Ewige Nahme JESU
 J E H O V A kan außwirken, so wird man
 den Grund und Eckstein in Zion bald
 finden! Aber sitzen genug.

Luc: 3: 16.

Jacob: 4: 6. Matth: 11: 25.

Quantitatis sine Qualita
 te per se et absque Divina
 Virtute aut Mechanica
 proportionem; nulla est
 Efficacia.



Amor meus crucifixus

APOSTOLICO-CATHOLICO-CHRISTIANI HOMINIS
in VITA cursu et in MORTIS orsu
Unicum Refugium, Efficacissimum, Refrigerium, Densissimum, Umbraculum, ad quod cito currere, in quo jucunde se recreare sub quo tuto latitare et debet et potest et Valet.

I	E	S	U!	qui sanctae	I	N	R	I	giverunt	o	m	n	e	n	i	s	I	
E	x	p	a	n	S	u	s	crimen lign	P	l	a	n	d	o	r	e	S	
S	o	l	v	i	S	u	s	Pat	A	r	i	L	i	m	o	r	t	
U	i	n	d	i	C	l	a	s	S	a	T	A	n	a	e	d	u	
M	o	r	s	A	n	a	s	t	E	s	V	s	m	a	t	r	i	
O	b	L	i	p	r	i	m	a	R	u	m	C	h	r	i	s	t	
R	e	s	p	i	c	i	o	l	e	m	e	a	R	u	m	C	h	
S	a	n	g	v	i	n	e	O	s	q	u	e	t	a	n	g	u	
T	e	q	u	e	i	S	u	D	a	V	s	d	e	m	e	N	t	
U	b	e	r	e	i	n	O	r	b	a	t	a	s	M	i	s	e	
A	e	q	u	a	m	a	n	a	s	a	m	a	n	a	s	a	m	a
V	t	d	u	b	i	t	a	n	t	e	S	I	D	e	h	o	r	
T	i	n	d	e	s	e	d	a	t	e	r	N	u	m	p	l	a	
T	u	q	u	a	M	E	M	E	N	T	O	S	e	r	v	a	t	
A	t	r	i	n	e	c	i	s	c	u	M	i	s	i	m	u	l	i
M	o	r	i	s	o	n	s	p	E	l	e	!	i	n	q	u	e	
E	x	i	g	i	a	s	p	e	c	I	e	e	v	e	r	t	e	
A	l	i	m	p	o	t	e	n	s	V	I	C	T	O	R	q	u	
E	u	m	e	n	i	D	e	s	q	U	e	C	a	t	e	n	t	
S	u	l	p	h	u	r	e	a	M	a	n	e	r	a	s	a	V	
T	e	r	r	i	f	i	c	u	m	q	V	e	P	a	t	r	i	
I	n	f	e	r	n	i	p	o	s	t	e	s	O	m	n	i	s	
O	m	i	S	a	n	c	t	i	f	i	C	A	q	u	a	m	a	
T	E	c	u	m	T	E	I	n	f	i	n	i	s	u	m	e	r	
R	a	u	c	A	c	o	h	o	r	e	S	a	n	c	t	i	f	
N	i	t	u	n	t	u	r	S	i	m	p	l	e	s	q	u	e	
I	n	t	e	r	r	i	s	N	e	C	e	p	e	r	m	i	s	
T	R	I	U	N	U	M	R	e	g	e	m	T	R	E	F	L	I	
E	f	f	i	c	i	T	i	m	E	x	u	r	g	e	S	i	m	
T	r	u	x	A	G	m	e	n	C	r	i	s	t	u	s	q	u	
H	e	r	r	o	r	h	o	N	O	s	n	o	b	i	s	C	r	
O	b	t	u	m	d	U	l	u	m	s	u	l	m	e	N	u	m	
S	a	r	e	p	t	a	M	O	d	o	S	i	m	p	l	e	s	
T	u	r	b	a	n	T	u	n	q	u	a	m	P	e	r	m	i	
E	m	n	U	s	p	e	S	i	m	p	l	e	s	q	u	e		
S	i	e	q	u	e	D	E	U	M	T	E	O	M	N	I	S		

INSPECTORI et LECTORI.
Noli haec rimari aut ridere, qui quia vides, vel leges, sed SANCTAM CRUCEM et PASSIONEM
CHRISTI mirare et venerare. Certum enim est, et Sancto in Ecclesia quam credimus in SYMBOLO A-
POSTOLICO et profiteamur Catholicam, dictum et doctum: Qui quia CRUCEM CHRISTI, et PASSIONEM
negligit, hunc IOVES confovebit, et heic illi, corlico in orbe sustinebit. Id quod animum Spiro,
omnino spero, credo, vivo, cupio, opio, volo.



Es folgt II. die

MAGISCHE CUR,

Es stellt sich dem Gläubigen, stellt sich
vermuthlich ein, stellt sich natürl
liche Eigenschaften seiner Ueberzeugung ein, und
in die Richtung gesetzt wird.

Dieser wäre ein wunderlich, und dem
Lichte der Natur von den Kräften der Deh
len und der Bestirnen, in der Gläubigen
der Liebe und Gerechtigkeit der Gedächtnis,
wie sich das Obere, Himmelis, Unvollkommen
es gegen den Unteren, Jenseits, Dief
beseitigen, nach seiner Gleich und Ungleich,
sinnigen Handlungen und Handlungen
sinnig, falls? Und wie Gleich und
Gleich und Ungleich und Ungleich
müßte curirt werden? ein willkürlicher
Erfolg zu erreichen: Weil aber nicht für
unsern Geist ist, was etwa anders zu Gänge

De Sympathia et Antipa
thia Consensu & Dissensu
rerum vide cum Oc: dextro
Teoph: Parac: Joh: Bapti St:
Portam, Thom: Campanell:
Henr. Corn. Agrip. Item
de Morbis et Curis. Magia
& Magneticis, item Astra
libus impressionibus, Cha
richticum, Paracelsum, Ru
melium, Phaedronem, Pso
nem, Thurneis, Picatricem
Artepium. etc.

hissen gepfeilhet, trübet Oelß zu wider
setzen; so bleiben wir bey unsrem vorge
nommenen Scopo: Und erzählen uns et
liche Exempla aus D. Schrift, darinnen
dieses Magische Cur subverset durch An
sehen oder Lesen, oder beyde zugleich
indem also, als durch den Glauben, für
wunderlich gegündet ist.

Durch

Anschauen der 4hrinen Schlangen,
 wurden sie von den fröhlichen Dislangen ge-
 bissen. Israeliten werden gefund. Num:
 cap: 21: 8. ff.

Anschauen & goldenen Kränze
 & Erse: In Philister an Im freundlich
 Ofen. t. Sam: 6: 4.

Anschauen und Anrühren: In Auf-
satz vorsehen. Levit: 14: 17. Ist Mithel
in Dünde vorsehen. 1. Cor: 7: 1. Matth:
5: 28. In Bünden Stäbe, binden Dylaph.
Gen: 30: 37. In Lame neu Mühlstein, ge-
funden. Act: 3: 4, 14: 10. vernimmt, ist Wort.

Tosäunen, Schall und Toloß = Sre,
schrey: listen die Mäurer zu Jericho
umb. Jos: 6: 20.

Anschauen, Anrühren und Schmä-
cken: list Eva in die Tünder. Gen: 3: 6.

Anrühren, Schmäcken oder Essen:
würden die Aimer von dem Uessenen vor,
unmöglich. Levit: 11.

Trinken von verfluchten Wasser, und
bysichenen Juch, ward die Gypsweylt der
Süßigen und ungsüßigen Nicht vertrib.
Num: 5: 23.

Fasten und Beten: der böse Geist
von Mofysüßigen außgetrieben. Matth:
17: 21. Marc: 9: 29.

Glauben und Anrühren der Kleinen
Baum: der Blutgang gestillt. Luc: 8:
44: 45, Matth: 9: 21.

Es ist viel gesund worden. Matth: 14:
36. Luc: 5: 15,

Glaub. Anrühr. und das Wort: ward
der Blind gesund. Matth: 20: 34, und der

Trachlafft und. Marc: 7: 33.

Gebets und Anrühren: ward das Fieber und der Däuchflüss gefühl. Act: 28: 8.

Gebets, und Anlegen des Hands: die Kranken gefünd gemacht. Marc: 16: 18.

des H. G. G. G. gegeben. Act: 8: 17.
19: 6. 2. Tim: 1: 6.

Geb: und Anr: wurden das Fieber aufgetrieben.
Als von Eliah, 1. Reg: 17: 21. Petro,
Act: 9: 40. Paulo, Act: 20: 9, Elifao,
2. Reg: 4: 33.

Anr: und das Wort des Fieber aufgetrieben.
Luc: 7: 14. das Fieber gefühl,
Luc: 4: 38. Matth: 8: 15.

Anr: des Fieber Petri wurden die
Kranken und Erkranken gefünd. Act: 5: 15.

Anr: des Fieber Petri, und
Keller Petri, die Kranken und Erkranken
curirt. Act: 19: 12.

Anr: mit den Worten des Fieber: bring
gel. Δ auf den Fieber. Luc: 6: 21.

Ans: mit dem Stabe Moses geschahen
Wunder. Exod: 4: 3, 4, 7: 9, 10. 12. In
Aegypten. Exod: 7: 8. 9. 10. und in der Wü-
ste. Exod: 14: 16. 17. Selbst gab Wasser,
Ps: 114: 8. Exod: 17: 5. 6. rothe Meer
ward gespalten. Exod: 14: 21.

Ans: mit den Füßen. Jos: 3: 13. Mit
dem Mantel. 2. Reg: 2: 14. Ward der
Jordan gespalten.

Ans: In der Arche der Bänder: Ufa
getödtet. 2. Sam: 6: 7. In der Höhe ward
er raufen. Ps: 104: 32.

In der Gebirg Elisai: Todten erwecket.
2. Reg: 13: 21. In der jungen, Wunden er
und. Marc: 7: 33. In der Fähr, fähr, die,
in Thomas gläubig. Joh: 20: 25: 27.

Ans: pfändlich. Exod: 19: 12. 13. 1. Chron:
14: 10. Joh: 20: 17. 1. Cor: 7: 1. Tröst,
auf Kinder: Rufen. Marc: 10: 13. Feil,
samt das Ost ansetzen. Luc: 22: 51.

In Wasser: fähr den Aufzähligen
Näerman. 2. Reg: 5: 14. Kinnigst den Befehl,
in. Num: 19: 17, 18. 19.

Summa

In dieser Magischen Cur, die auf
 einem andern Glauben, welches die Ar-
 tzen, oder die Krankheiten, oder bey der zu-
 gleich, wie auch selbst auf das Wort und
 Gebäth zugegriffen pflegt, noch gepflos-
 sen soll, wären viel andere Weisen all-
 sies zu beschreiben: lassen wir aber an
 dem ob angeführten genügen, und beschreiben
 des Abgöttischen, Feindlichen und andern
 Ceremonien: Item die Historien, Poe-
 ten und Magischen Bücher voll sind:
 gepflegen, wollen wir uns das einzige
 Exempel, welches einigen Artzen und
 Heilandes stehet setzen, so Marc: 7:
 31. So: beschreiben

vers: 32.

Und sie brachten zu ihm (JESU) in
 ein Trauben, der Dorn war: und sie
 gaben ihm das und die Land auch ihm das
 gab,

vers 33.

Und 1. er nahm ihm von dem Volke besonders
 Und 2. legte ihm die Füße in die Ohren.
 Und 3. pflegte, und 4. mischte sein Speichel.

AGGI Stri
 NOS tri
 SANCTI

Und 5. saß auf dem Thron.

vers 34.

6. Dinstags: Und 7. sprach zu ihm
1. auf Syrisch:

תפתח עֲפָתָא

Epphata

oder:

Apertat, Aperit,

Thue dich **AOUF**.

Und als bald thaten sich seine Ohren
auf: und das Band seiner Zungen ward
loß; und redete recht,

vers 35.

Was auch dieser wunderbarliche Proceß
in Cura Magica zu erkennen, lesen
wir des Göttlichen Geistesworts, und
Magnaten Liebhabern zu weiterer
Nachforschung und unserm Gebrauche:
es Mißbrauch und Abzuleihen: / bey
den Jüden. Es sind auch noch andere Exempel

in J. Disch, sonderlich in Mose & lege
 Ceremoniali, dasinn gross. Arc. Anst
 der Götlichen Magia vorbringt: Der
 gleichen auch von Eliak, Eliseo, Salomo,
 ne, etc: nach der 1000 Zeit und Gebürh
 gebraucht: Weil wir aber nicht mehr in
 der Figur der Alben, als im Vater, son-
 der in der Wahrheit der neuen Bünd-
 nis, und im Dörne, wandeln, haben wir
 zu prüfen, welches Geistes Kinder und
 Meisters Schüler wir seyn sollen. Wir
 können A.T.C.T. in C.H.R.I.S.T.O. haben
 so wir uns selber wollen: Es ist REX
 Magorum à Orientibus, der König
 der Weisen, von dem A.E. ewigen Aufgang,
 der Sonnen. Es ist selber der Aufgang
 aus der Dörne.

Laßet mich den Stern der heiligen
 Magischen Schrift zu diesem neu
 gebornen Könige loben: Ich will
 selbst auch von meinem Dilekt: besau-
 en, das Licht in der Nacht; suchen, was
 gut, was schlecht, laßet mich ab, bis ich
 finde.

Joh: 17: 6.

Col: 2: 16. 17.

Ebr: 10: 1. 22.

Luc: 9: 55.

Rom: 8: 32.

Matth: 2: 1.

Signat Stern

v. L.

Luc: 1: 78.

Script U Ra
 Coeli.

Im Stall und im Stühl der Lämmer,
 kommt und lobet ihn an: es lobt nicht
 Gaben, so wurdet ihr erlöst, als Ma-
 gi ET Sancti, und ruft Heilande
 der wackeren Welt, die ihr stehn soll
 nun in dem Rhythmus und bringen wieder
 in Ternarium Sanctum: und in
 das keine Element: und zu dem
 glückseligen Vorstand, welcher ist I. E. S. U. S.
 Mundi REX. ET SALUS, laßt
 gelobet in Ewigkeit.

Und so viel auch von der andern
 oder Magischen Arznei, so wird
 dieselbige in dem Eilichen Wort
 und Anrühren der Blau-
 bens, fonderlich dem Hei-
 ste und Exempel
 Christi nach, ge-
 gründet.

Folget nun Endlich und
zum **III.** die

CHYMISCHE

Oder sinnlich, leiblich und im
Fleisch empfindliche

ARTZNEI.

Daß von dem Zubereitung und Brauch allerzeit untrüglich ist und große Nutzen gebracht, welche wir nicht ingliedern selbst, sondern beschreibung und Beschreibung wollen hinzufügen: und allzeit uns aus J. Disch'schem Catalogum oder Nutzen-Zusatz zeigen, welche Materien, woraus solche Drogen wegen süßlich zubereiten, und in der ersten Stelle würdighen zubereiten, sein.

Die Vorständigen sollen firmanen
wider nachschaffen, und den Dingen so,
daß man ohne Noth schillne.

Die Dreyf. niedersetzt die Kräfte und
 unser Misverstand, unter der Gestalt
 des unsrer unglücklichen Buchstaben. Das,
 und SUCHET, so werden sie unser
 FINDEN, so wird es noch gefunden.

1. Nur Geistlichen u. Leiblichen

ELEMENTEN. *A Ru CH*
רִיטְרוּדֶה אַרְוָה.

RUCH ALOHIA pflicht
eigl. die Mayson. Gen: 1: 2.

Aus dem H. Geist und Wasser wird
neue Geburt. Joh: 3: 5.

Mit G. Geist und Feuer die Tauffe
CHRIST. Luc: 3: 16.

IESUS blig' B'ruer Jünger mit
Ihr J. Geist an. Joh: 20: 22. 1. Joh: 5:
P. 8. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 83

Der Geist, das Wasser und das Blut
zeugen von ihm. Joh: 19: 34.

A Ru CH

King, George, King
Esqdr

228 Fäglings. Bronn

ὕψεια-φασμακον.

Verneuerung.

Die Worte Christi sind Geist und
sind Leben. Joh: 6: 63.

Im Thort und Wasser stiel der HALL
geh. Marc: ult:

Einige Wort ward aus Wasser Wein.
Joh: 2: 9.

Das Wasser vom fugel bewegt, was
sel gesünd. Joh: 5: 3.

Im sauffen Dürssen war der HALL
vorboogen. 1. Reg: 19: 12.

Die Wassers Geruch machet grünem
und weißem. Job: 14: 9. Ezech: 31: 4.

Einige Jordans Wasserbad noching
der Aussatz. 2. Reg: 5: 14.

Das Wasser aus dem hündem gestrungen
ward Blut: Exod: 4: 9.

Wasser und Traub pflüchten im flos
bäum. Num: 5: 17. f.

Die vorboogenen Dfäler im Land der
Mere. Deut: 33: 19.

Der HALL und Balsam von Her-
mon und im saufft Aaron. Ps: 133: 3.

von Herren. Mich: 5: 7. Auf dem
füll. Jud: 6: 37.

Von dem Thau des Himmels und
der Feuchtigkeit der Erden. Gen: 27: 39.
Jos: 15: 19. Jud: 6: 37. 39. 1: 15. Es
sagen von dem Thau auf der Meer-
gen: wolle die neue Geburt. Psalm
110: 3.

Es sagen Moses über Joseph: Das
Land liegt im Tegen des Feuers, da
sind alle Früchte vom Himmel: Von
Thau und von der Tiefe die unter
liegt. Deut: 33: 13. Da sind alle Früch-
te von der O, und alle Früchte von der
Uers 14. Und von dem hohen Berge
gegen Morgen, und von dem Fingst-
und fies. Und alle Früchte von der Erde,
den und was darinnen ist, v. 15. de. vid. Heb.

Als das unterwässrige Wasser Tell R
in der Faden zu einem dicken Wasser, und
solch Wasser wieder zu Tell R werden,
von der Damm angezündet, beyf. 2. Nach:
1. & 2. Cap.

Arabes

Von 60. ^{ten} faden Maß
ist Adam gemacht
4. Elementorum Combi-
nationes c 2 — 12.
u 3 — 24.
m 4 — 24
60.

Hinc lapis exaxorsalides

Plin: 37: 10

Alles ist nun Staub gemacht: ex
atomis: und muß wieder zu Staube
werden. Eccl: 12: 7. 3: 20. Gen: 3: 19.
Daher Staub wird **פֶּחַל וְפֶחַל** Pul-
vis & Cinis. Gen: 18: 27. gemacht, das
aus auf Obid. 4. Esdr: 8: 2.

2. Aus den Thieren.

Das Dausfressen wieder die bösen
Geister, aus dem Fressen und Leber der
Fische. Tob: 6: 8. ff.

Eine Augen Falte wieder die Blinden,
sieh, von der Galle der Selbigen fische.
Tob: 11: 7. 8. sammt Gebirg und Fels.

Im Trauen kühlt Daniel mit Fels,
fett und Saar. Fragm: vers 26.

Milch und Saug. Exod: 3: 8. Num: 13:
28. Ez: 20: 6. 4. Esdr: 2: 19. Gölter und
Saug. Tob: 20: 17. Ef: 7: 15.

Gebirge fisch und Saugfisch. Luc: 24: 42.
Gölter, Milch und Dermalz. Deut:

32: 14.

Von dem Blut der Hirsche, kochst
in Mose, &c.

Das Maas maßhyrard. Job 21: 24.

3. Aus den Kräutern und Gewächsen.

Mose maßet das bittere Wasser
fürs, durch ein Seltz. Exod: 15: 25.

Elisa maßet das süße pfennig
mit einem Seltz. 2. Reg: 6: 6.

Arabis das Giffim koch mit Mose.
2. Reg: 4: 41.

Das S. S. A. S. B. O. C. S. aus Myrrhen,
Cinnami, Calmus, Cassia, Baum-
öl. Exod: 30: 23. &c. probat zu ma-
chen v. 32. 33.

Das süßes Räuchwerck von Stacten,
Onych, Galban, und einem Weyrand,
Exod: 30: 34. auch probat v. 38.

Die Salbe des Bräutigams aus Myrr-
hen, Aloë, Cassia. Ps: 45: 9.

Das Byswars Hiskia mit süßem Oel,
für gesüßet. Es: 38: 21.

Das Brod stäutet der Wein reifet,
 u. das Oel misset pfer. Ps: 104: 15.

7. Frage soll Aepfel und Pilze (O
 und D) 4. Eddr: 2: 19.

Salomon philosophirt von Isop
 biß zum Ceder-Baum: 1. Reg: 4: 33.

In Cedern-Geläch. Num: 24: 6.
 Ps: 1: 3. zur Gefeindheit. Ezech: 47: 12.
 Apoc: 22: 2.

Wein und Oel selet die Mündw.
 Luc: 10: 34. s. lex et Evang:.

Das J. Oel der Apostel brö die Aem.
 Am. Marc: 6: 13. Jac: 5: 14.

Salb. und Oel und Ahyrrhen wir,
 der die fäulung. Cant: 4: 14. Joh: 19: 39.

Brod und Wein Melchisedecks.
 Gen: 14: 18. Christi. Matth: 26: 26. 7
 der Weißheit. Prov: 9: 5.

Salb. Oel von Narden Mariae,
 Marc: 14: 3. Joh: 12: 3.

Allerley Quersatz brö sammeln. Cant.
 4: 13. Specificirt.

Gark, Balsam, Söwig, Stacken, Sa,
Schmuck, Mandeln. Gen: 43: 11.

Söwig, Oel, Sack, Gebraide. Ezech:
27: 17.

Vonnich, Söwig, Oel. Ezech: 16: 13.

Medulla, das Maas von Oel,
Wien, Witzru. Num: 18: 12.

Söwig und Oel, aus dem sarku
Wien, felysa. Deut: 32: 13. 14.

Das Königlich, Krönstulch, Kröfz,
lych S A L B. O H L E, S P. S. Wizen
und Söwig. Ps: 81: 17.

Palu und Cedern. bäum. Ps: 92:
13, 14. immergrünend.

Gebraide, Maß und Sönnich J H All,
Deut: 33: 28.

Sack, das Leinwand, Gen: 2: 9, 3: 22,
Apoc: 22: 2.

Glätter zur Gesundung der
Ligden. ibid.

4. Von den Nertzen und
Edeln Gesteinen.

Mit Galtz maßt Elisa das bilben



Maßer fupß. 2. Reg: 2: 20. f.

Moſes maßte daſ O zu Waſſer,
beſtandiget damit daſ Maßer, und die
Augeſiſter der Iſraeliter. Exod: 17: 20.

Lozig und Oel and den ſachmſen,
sigen Weinſelſen. Deut: 32: 13.

Pſ: 81: 17.

Der güldne Oeig, ſo him Adler vor,
kannet, und him Ewer darauß gewor
det. Job 28: 7.

Die Mauren and Maßer gemacht.
Exod: 14: 22.

Daſ künden Meer. ibid. da Iſrael
in der mitten ibid.

Daſ gläſene Chriſtalline Meer,
mit Feuer umringet. Apoc: 4: 6. 15: 2.

Der ſell. Paſſir, Apoc: 21: 11.

Daſ Luſſſſinger O glüht den wir,
um Gläſ. 21: 18.

Daſ Weib mit der O belündet, und
der C unter ſen Füßen. Apo. 12: 1.

Daſ Trupſam der Herrlichkeit Got
tes. Exod: 24: 10. Ezech: 1: 7.

Das Leib wie im Türckisch. Dan: 10: 6.
 Das O. Saubel, C. Bräut, F. Bräut, O. Bräut
 Das O. fängt an den großen Bild. Da
 nielis. cap: 2: 32. ff.

Das O. Bild 60. flm. sah, und O. Bräut
 Dan: 3: 1.

Das Gold, Silber und Auz des Leis
 lighfünck.

Das süliche, süliche Jerusalem.
 Job: 13: 3. 21: 22. Apo: 21: 22.

Das neue Leib, das neuen Gebürth
 im Zion. Ef: 54: 11. 12.

Das Dismut des Könige zu Tyro,
 / das ist, das Maysen vor die fall:
 Ezech: 28: 12. 13. 14.

5. Von allerley gemisch-
 ten Dingen.

Mit größtem Brod und Wasser
 ward Elias gestärkt. 1. Reg: 19: 6. 8.
 auß 40. Tage und Nacht. Syr: 29: 28.

Das Auffsatz gemügel durch Drey
 linge, Blut, Ceder Salz, Kuppur, Löffel.

360 $\left\{ \begin{array}{l} 20 \\ 2 \end{array} \right.$ man

 40

H
 B

äyß fließenden Mayßes. Lev: 14: 4. f.
 Laß das der Reinigung auß Blut, Mayßes
 und f/ys. Exod: 12: 22. Levit: 14: 6. Pf.
 51: 9. Ebr: 9: 19.

Milch traufte den Veflaß: Mayßes,
 den Geist des Lebens. Jud: 5: 25.

Wien und Milch /: selb und weiß: /
 © und V Mann und Kind. Cant: 5: 1.

der Maupß Joseph zu seinem Leben ▽
 △ f/ysen, Salz, Mehl, Senig, Milch, Wien
 Öl und Röggen, sind 10. Nüd. Syr: 39: 31.

Locusten und wild Senig aß Johan-
 nes in der Wüsten. Matth: 3: 4.

Gold, Myrran, Myrrhen opferten
 in Wüsten. Matth: 2: 11.

Auß Haub, Spindel, Mehl, Mayßes, die
 Augen, selbs. Joh: 9: 6.

der Mann pfundet wie Dunkel mit
 Senig, saß wie Coriander Exod: 16: 31.

Maß, voll, Milzen, Trauben, Blut,
 Deut: 32: 14.

Öl, f/ysen, Rosh mit langem Leben.
 Deut: 33: 25.

Summa

Sap: 1: 7.

Wie der Geist der Person erfüllt,
 ist der Leib bedien, dem sein lebend;
 der Geist ist in allen Dingen, also ist
 auch die erste Schöpfung in einer irdischen
 Creatur, nach dem Rath, gleichwie es
 bei und Tod, Vergen und flieh, vorber-
 gen; durch Wasser, Luft, Feuer, Salz,
 und künftige Arbeit, und geschickten
 Landgeist darauf zubringen, zu züch-
 ten, zubereiten, und zugebrauchen.

Und so viel von der Chymisch-
 oder lieblichen Schöpfung und ist
 ein Ueberflüssig.

Haben also herzlich befehle, und
 uns gleichsam zum Memorial oder
 Denck, Sedel mit eingestrichet die so
 sein Semina Principia, Fundamen-
 ta und Elementa der Dreifachen Arz-
 ney, so viel auch L. Gölthuffs Disputat
 wissenschaftlich und zutrefflich, mit vieler
 zum Nachforschen, der allgemeinen Gei-

Totus Mundus in pugna.
 Ternarius in quolibet pun-
 ctu. Locus per omnia
 in omnibus.

Wie wir sehen die vorberge-
 nen Stellen im Geiste, und
 Nach der H E T T.

Wie gläubet und liebet mag
 eingesehen, und das H E T T
 selber suchen und pflegen.

steuere zum Besten, auch Tagelohn zu
setzen; den Unwürdigen und Unweisen,
den aber wollen wir diese Psalme des
Heilighums gar nicht flüchtig
lesen, daß wir nicht den flüchtigen
den Drogen, die Drogen für die Ge-
sundheit, den Tod für das Leben, nicht
unheiligen Gebrauch des Heiles und
Heilighums über uns bringen.

Die Würdigen und Verständigen
werden den Drogen wohl verstehen, und ab-
läßt im Glauben und in der Frucht des
Herrn aufzusuchen, gütlichste selig-
sigen und gesundigen, Gott zu Lob
und Ehren.

Tröstlichen diesen unsern Les-
sich nach dem Grund des Psalms,
zum Disposit.

1. Aporia.

Es wird aber Gottes Willen
auf uns zu setzen und zu lesen.

Providentia Dei per Omnia

1. Daß die Psalme alle Kran-
keiten für die Überwindung des göttlichen
Gebalts. Deut: 28: 15. 21. 22. ff. Syr: 38: 15.
Ps: 107: 17. 1 Cor: 11: 29. 30.

2. Daß die Universal Artney in 2. Παράκεια
selben sey das Wort in I E X das Wort
I E X in allen Dingen. Sap: 16: in Grob macht hell:
12. Ps: 107: 20. Actor: 4: 12. in Traub fiele die Saub.
Syr: 38: 4. 7.

3. Daß die rechte Ordnung oder Fle 3. Μετάνοια.
thodus zu curiren sey ein heyl- Leben, fasten Abstreifen.
seliges Leben. Syr: 38: 9. usq
14. Jac: 5: 14. Num: 12. 13. 2.
Reg: 20: 1. 2. 3.

4. Daß die rechte Art in sey heilungsfundig 4. Πανδωρη.
in der weisheit I E X X. also Apocalypsis 1:1.
Exod: 15: 26. Ps: 103: 3. 107: 20. 2. O Gott 1.
Reg: 20. 5. 8. In I E S U H. Matth: f I E S U H 2.
4: 23. Act: 9: 34. Ef: 53: 5. Sap: f Engel. 3.
16: 7. 8. I. Im Engel. Tob: 6: 5. 7. f Johan: 4.
8. 9. 21. I. E. Im Menschen. Joh: c Johan: 4.
5: 3. Syr: 38: 1. 2. 6. 22. n 7. Genuie 5.

Wer sich aber in dieser Unwissenheit in habitativ
beweist nicht wissen, oder auch doppel- In äin dem Fegendigen Vorsetz
bigen nicht glauben kan, der ist noch
blind, und lagget an der Wand, und

Galen. Hippocratis.
 Ingrediatur
 Fiat RENATUS à DEO.
 datus.
 Egrediatur.

E-Ben. Edicto
 Zer(i)gwo.

nehmen nicht das LICHT des Gött-
 lichen Lebens. Und es ist Noth, daß
 wir uns selbst zu der Wiedergeburt, und
 gebe Gott die Ehre, und laßt sich hören,
 von dem Geist des HEILIGEN: der
 allum das Licht leuchtet, und weiß, was
 wir zu unserer Noth und täglichen Noth
 bedürffen. In gesegneten Arzneien
 mächtel aus der gesegneten AERden,
 und wird in Treuen gegeben: Wo aber
 der Fluch herrscht, da ist der Degen
 aufgezw.

Belobet sey der Name des
 HEILIGEN,
 von nun an bis in AE.
 wigkeit

A M E N.

Seheft unser Götlichen Segen;
 von einem Lichtes des heiligen

Haben; und gegeben zur Prei-
 sung der Gläubigen und from-
 men, welche ihre Füße setzen bey
 dem HERRN, so sie den neu-
 en Tod, und alles Noth werden, nach
 dem Psalm:

Der Mensch ist Gottes Kind und erflucht
 sein HELL ist auch nach fromm,
 der Füße bey dem Menschen steht, und
 nicht bey Gott dem HERRN.
 Dem was ihm will ein andres Ziel, oder
 liebt HELLAND sterben.
 Der mag gar bald, der Todts Gewalt,
 mit seiner Macht verfahren.

Psalm xxvii: v. 1.

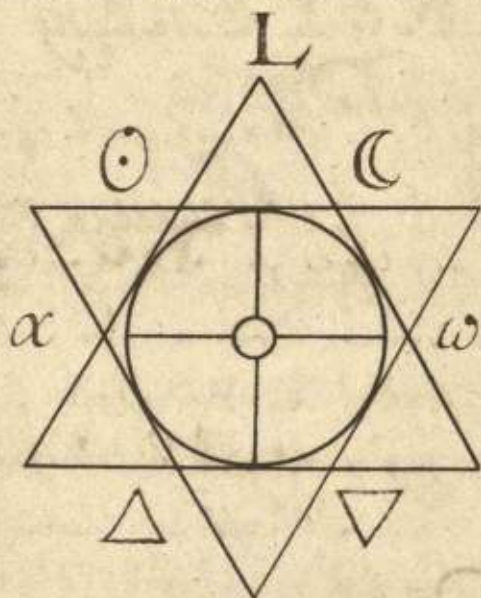
יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל

JEHOVAH LUX mea,
 SALUS mea à quo timebo?

*DOMINUS Fortitudo VITA-
rum mearum à quo pavebo?*

A. V. E

8. Febr. DaniELis A: clolccxxxix.



UNIAMUR.

ZUGABE.

Von der

AR^eTZnEy
der Weisen.

Was ist die Artzney der
Weisen?

Die Artzney der Weisen ist nicht
allin pflantz Wasser, Oel oder Pulver,
Kraut oder Pfaster von Natur abh,
son, oder auch Menschlichen Weisheit
finden: sondern ist das Wasser mit
Gottes GEGENWART, und
mit Gottes WORT beglitzet und
bunden; zu finden die Gesundheit der
Menschen, welche sie nöthigst gebraucht.
Dies Wasser ist ein quacksalber

TheORa-
ph I A H.

Wassers des Lebens, und des Geists des
Widergebühls, und Furchung in den
unteren und oberen Kräfte: zu pfän-
gen und zu vollbringen die Wunder des
Göttlichen Gesinnungs, in den Lieben
des natürlichen Elementen.

Wie kan aber Wasser solche große
Dinge thun?

Denn Wasser thut es sorglich nicht,
sondern es verborget JESE und das
WORT GOTTES, so mil und brä-
digen Wasser ist: und der Glaube, so
solchen Geiste und verborgeten Worte
Gottes in diesem Wasser trauet: und
solch Wasser als OEL des süßsten
Barmherzigkeit in den Nasen JE-
SUH: Nazareni: JEHOVAH
gebrauchet, machet die Kranken ge-
sund. Denn ofen der Geist und das
WORT Gottes ist das Wasser oder
fließendes Wasser, und keine Artzney.

Alles mit und in dem Geiste und
Wort Gottes ist es uns Artzney.

Viel ist, wie abgedacht, im Tag und
im Wasser, als Hainbuchs Quall,
brennend des göttlichen Nebels (vegeat)
und ein süßsamer Krafft Balsam
des verborgenen Lebens zu der Vor-
züngung im Geiste des abson. Bis
hervor: In dem Anfang, auf dem
Wässern pfloß: und dinstelbigen,
wie der Fugel das Wasser im Trüß
Bethesda zu Jerusalem, mit süß-
er lebendigen Erquickung, als im bal-
samißten Odem, Nebel oder Bröckel
verwünscht oder tingirt.

Aus welchem Wasser, als der vor-
steu süßsamen Mütter oder Mittel-
Natur, nachsachst Himmel und Boden
samt allen Creaturen erschaffen war,
In, wie wir haben bald nach dem An-
fang dieses unsterblichen Bräutels angefügt
haben: auch bey dem Himmel von dem

Prima MATER

- I A H



3 H 1 Super. fla La
 2 $\square$ 2 Media tr ba
 1 W 3 Infern. ix lii

90.

GEISTE GOTTES in gemein
 mit unsren zu lesen Anlayß ge
 geben.

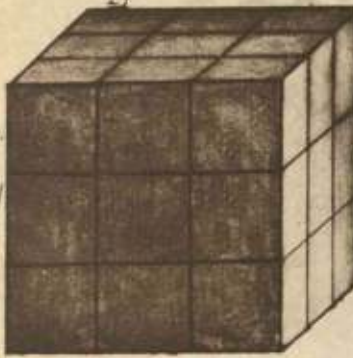
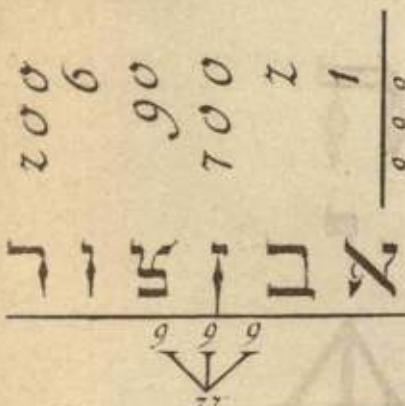
Summa

N3.

Craculum Apollinis nostri
 Sacris parietibus inscriptum.

Aus den Worte und Geiste
 GOTTES quillt das Wasser des
 langen Lebens: in welchem da lieget
 die unaußförlige Tinctur des Licht
 tes, als das feigste HEIL, und die ge
 segnete Krafft und Artzney des Le
 ben und des Liches.

Und dieß ist אבן צור Eben
 zur des Steins des Anstößens 999.
 Das Diegel des lebendigen GOTTES
 יהוה אלהים RUACH ELO
 HIM: das ist der große und ge
 waltige GOTTES des Herren
 ישׁמה יהוה Nischmah JeHo
 VAH (der die Welt nicht kan umfangen,
 nach des natürlichen Mensch + thum)



Cubus Tern.
 in 999 Sat. Gen.
 T $\square$ n
 in $\square$

als in einem vorbestimmten Baume, und
 vorbestimmten Gaste ganz heimlich hül
 wesen. Ja in D. H. M. liegen die Thä,
 wo das natürliche und übernatürliche,
 Weißheit erborgt, aber indoch alles
 im Goltzigen und Mündigen, geben
 in und Vorwissen zu offenbaren.

Im das Gesinnung des Herrn
 ist nicht unter den Thier und Volk,
 laßt, sondern unter dem, ja bey und
 in dem die ich schenken, und seinen
 Mund läßt es sie wissen.

Was aber wissen sie insofern das
 geset zu schenken, das muß sich bei
 D. H. M. zu seinen heiligen Wort und
 Geiste der Thier und gesinnung Natür
 als in H. E. L. ich dem Herrn selbst
 bezeugen: und wunderbar bedeuten,
 daß wir der Vater hat das Leben
 in ihm selbst, also hat es auch dem
 Sohne gegeben das Leben zu haben

TESL Sin Mar JAH

Granum inundo Dfungs, Lich,
 Margar. in Oceano Mag.

Theaur. in Agr. O Prov: 20. 27.

Verbum in Animo Mens Spiraculum
 Lucerna

Infans in Praesepio

Pupilla in Oculo וְהָיָה כֵּן

Stomachis investigans omnia
 penetralia ventris.

Omnis Renatus est DEI filius
 quia CH. R. I. S. T. I. S. in omnibus.

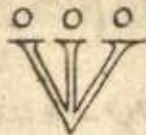
7 1 1 1 2

in ihm selbst. Joh: 5: 26. 10. 17. 18. 6.

Kürts zusammen

יְהִי, IEHI,

1. A Bysfi



2. Ex Centro 5



3. *SPRITUS*



4. In Centrum



5. A By. fi



Arc A n A

publicata vilescent Ergo.

SILEX

Ein KIS-EL-Stein
 Cista DEI Oculus
 ב'ס. א. Aug. (ST
 Cöl Ha Nne Schä Ma H

Das allerhöchste angeborene und auf-
gebautes BRACH SPRACHLOS
WORTLOS SEHEN auf seiner Väter
hohen Herten, ist das wahreste Ma-
ßen und Leben, Mythen und Gesetze in al-
len sichtbaren und unsichtbaren Crea-
turen, nach der Kraft und Lebendigkeit,
sowohl fassbar als Greifbar in ihm,
würdevoll zu sein.

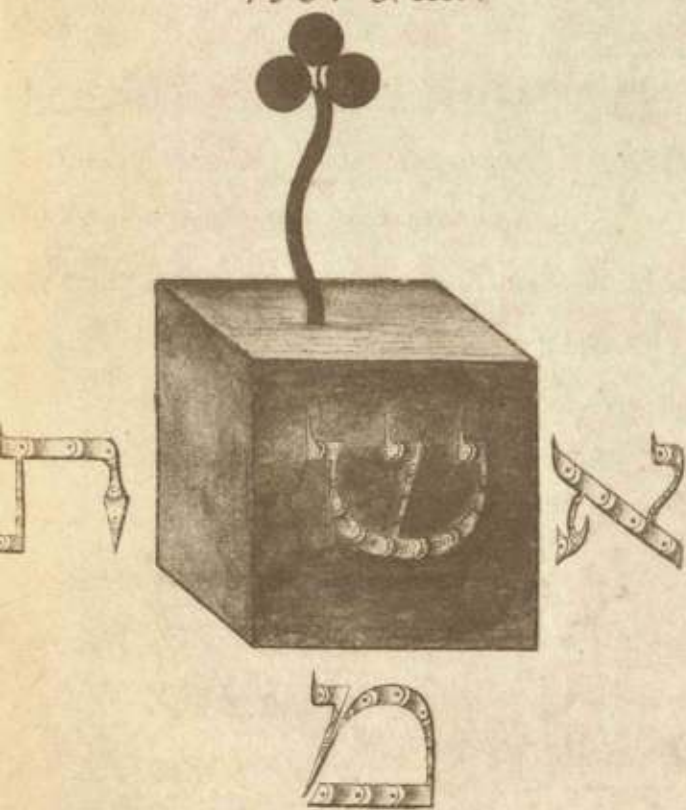
[illegible]

Parum
 Alles was D D E M hat
 loben den

IAH!

Omnes Halitus V
 παρ-Animus I
 ψυ-Spiritus T

Hallelu-IAH ut: Psal: xix Anima A
 150: G. ut:



Enon.

UNSER
Sapientum non VulgiDe AQUA-VW+WV SA
Plentum.

Unser Wasser ist Wasser Unser
im feinsten Wasser, im Wasser ist es
bist: im feinsten Wasser, welches, alle
Geister lieben. Ist aus dem Centre
gefaßt: welches in dem Mann fließt,
fließt und liebt, aber unter 1000.
Lauter immer schmeckt. Es kommt uns
aus einem feinen Brunnen aus der
da, so da liegt an einem feinsten
Orth in ^{INDIA} und hat einen so
großen Ausfluß, daß sein Wasser
über die ganze Welt fließt, und es
demann bekannt.

Doch weiß niemand den Grund, wie
es dazu gelangen, und daß Wasser so
fein soll? Allein die ^{MA} und die
des ^{MA} Geistes: Hermetis. Dann

Spiritus Creator

Spiritus Creatus

999 (27

1

V

1000

10

W

3. pl.
flund.

wie der

I HAU

In fundo Veritas
In flundo Vanitas

ungetrübtes Wasser

Es ist im Feuer und phlogiston Wasser 1. Feuer
 2. zu feuer / von Natur bitter genug 2. Schwerer
 gefaltet: und das alles 4. Elementen 3. Bitter
 ten Befatz darinnen zu finden.

Und es löset die Natur: O: auch so, JE-Süß O liebt den Augen.
 fällt die Natur, und so ist die Natur Resolvit ○
 zusammen: welches saugt kein Ding hin Conservat □
 der auf die Erde. Es zersprengt das O wie. Conjungit △

Es ist in Wasser / wegen der Subtilität, atque impalpabiles ignei
 keit insofern und insofern geistlicher
 Wasser / denn der Ditz der Dign. Trian, 11 P Conus ad
 gelte, durchdringt alle Dinge, bis zu seiner 11 P Centrum
 innersten Mittelpunct der Kreise. Cunctarum ALIQUIDUM

J. U. S. F. in M. S. super Rof. Philosophon. Mensura Essent. J. A. H.
 Rerum!

Es ist insofern fixiert und insofern
 flüchtig, denn es ist möglich, dass es adle und
 flüchtig zu finden. Denn es sind Ex I-III- Ex
 DREI STÄNDE, das sind die
 Kunst zu verstehen wird.

Das ist Lapis Foetorum, das ist schwarz und grünlich.

Das ist Lapis Margaritarum, und es ist weiß und grünlich.

Das ist Lapis Auri, das ist Gold, und es ist insofern Rubin.

Herrn Hilff-
 JESU

Cordus Cant: 5: 1
 Capillus v. 12
 Deul Columbae v. 10-11
 Cap. Coryzum

VOLUNTAS DEI

I Anim. Spiritus O SOL

T Veget. Anirria Δ SUL

A Miner. Corpus □ SAT

(im Euph Ra Te.

Das sind drei Steine nicht leuchtend,
 der leuchtend immerdar zu Lichts ge-
 ligen Kunst; und sind 3. Steine werden
 in einem Fluße gefunden, was die Macht
 der Flüsse schenkt, das mag sich schen-
 ken, und Gott dem Allmächtigen da
 für danken.

Londini in Palatio Regio

Manus pennâ ostens Siphra

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9.

Tu LUX; unde suam deducunt
cætera lucem:Tu FONS; unde suos depromunt
singula succos:Tu MEDICINA; alius quæ per Re-
gina SATUTEM:

Tu mihi LUX, mihi FONS, tu MEDICINA mihi

Sum Quinquaginta, sum quinque De-
cemque vocata:

Teoph. Parac. Aurore. c. 4.

Ben-Edicta VRI ditas

פריה

ש"י

Gen: 2: 11. 12.

PSSCHON

LUX

H V H

8 1 20 14 8 2

TERNARIUS ille Divinus, ex
quo suam *MAJESTATE* ducit *ORIGINEM*,
cum *MAGICO QUATERNARIO*, perfe-
ctum *SEPTENARIUM*, multis arcanis
dotatum, generat.

Et cum *QUATERNARIUS* in *TERNA-
rio* quiescit, *ORIGINE LUX* Mundi
in Horizonte aethernitatis, totumque
Vinculum cum *DEO* nobis exhibet.

Nam si *QUATERNARIUS* & *TERNA-
rius* ad *UNARIUM* adscenderunt, eorum
fit ad *UNITATEM* Regressus.

IAS

1	Natiua	Donum	Dei	Operans	Orn.
3	Princip.	Lux	Pater.	Creatio	Corp.
5	Essenti.	Sans	Titulus	Redem.	Anim.
7	Metall.	Medic.	Spiritu.	Sanctif.	Spiritu.
XV	Lumina				
321.					



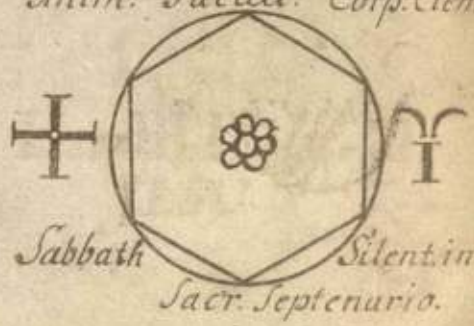
ΑΥΑΙΩΠΟΥΝΙΝΟΟΥΕΒΑ

☉ **TANDEM** ☾
Revivificabimur



Inter
Ecclesia
Anim.

Exter
Politica
Corp. Elem



Sacr. Septenurio.

*Renascere, Reminiscere,
sic Revivisces, Reviresces, in
uno Summo BONO
Requiesces.*

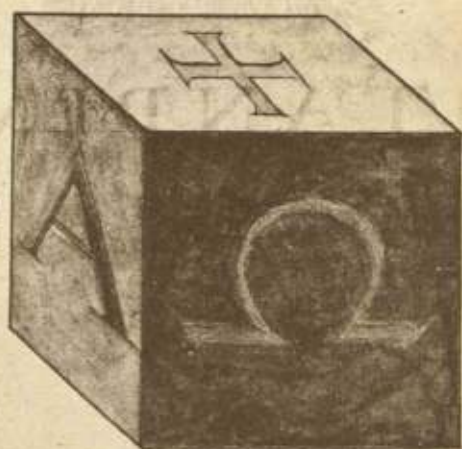
*Corpus in Anima
Sensus in Mente
Homo in DEO
Caro in Spiritu
Fides in Christo
Ergo*



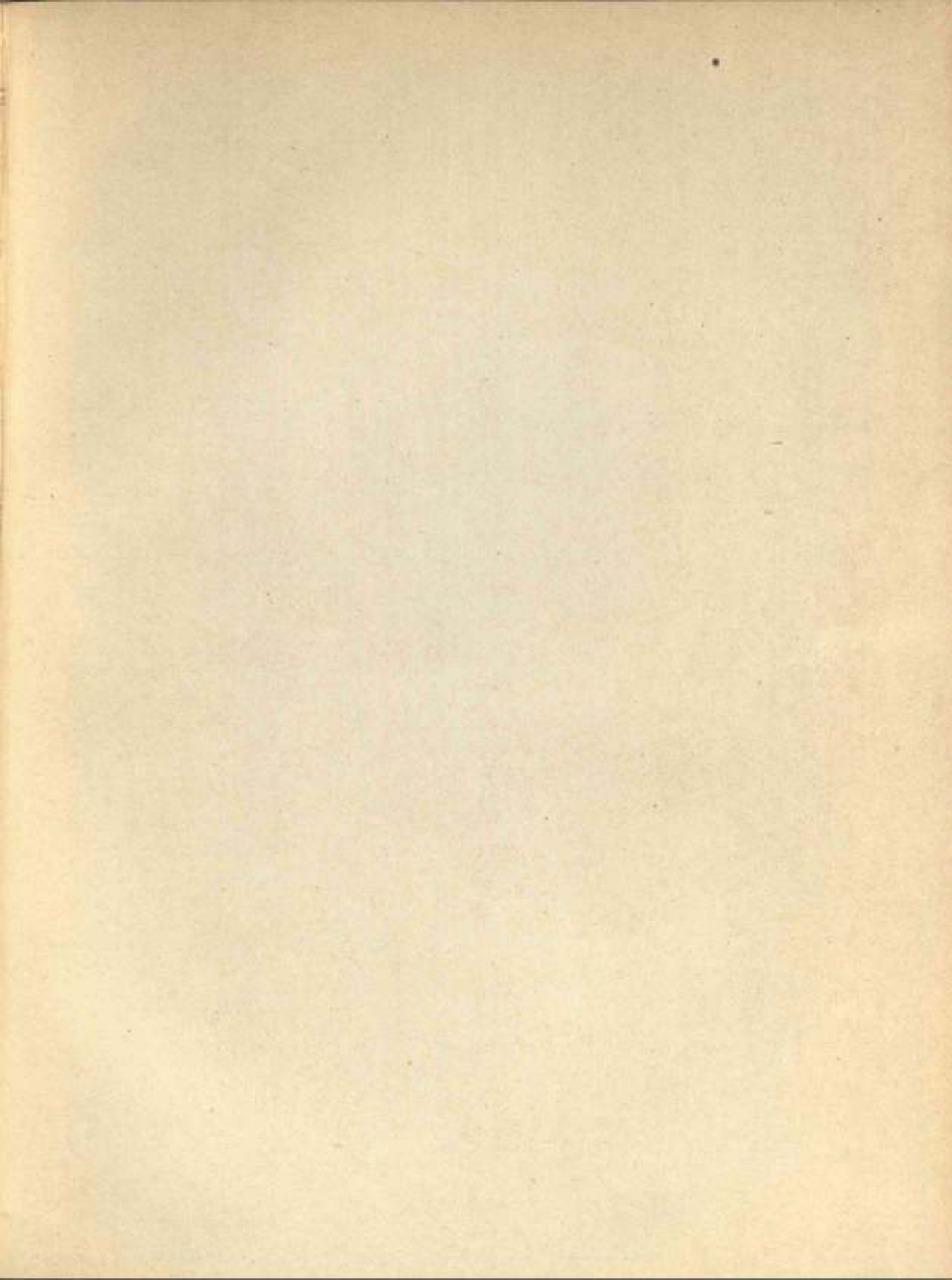
REDI

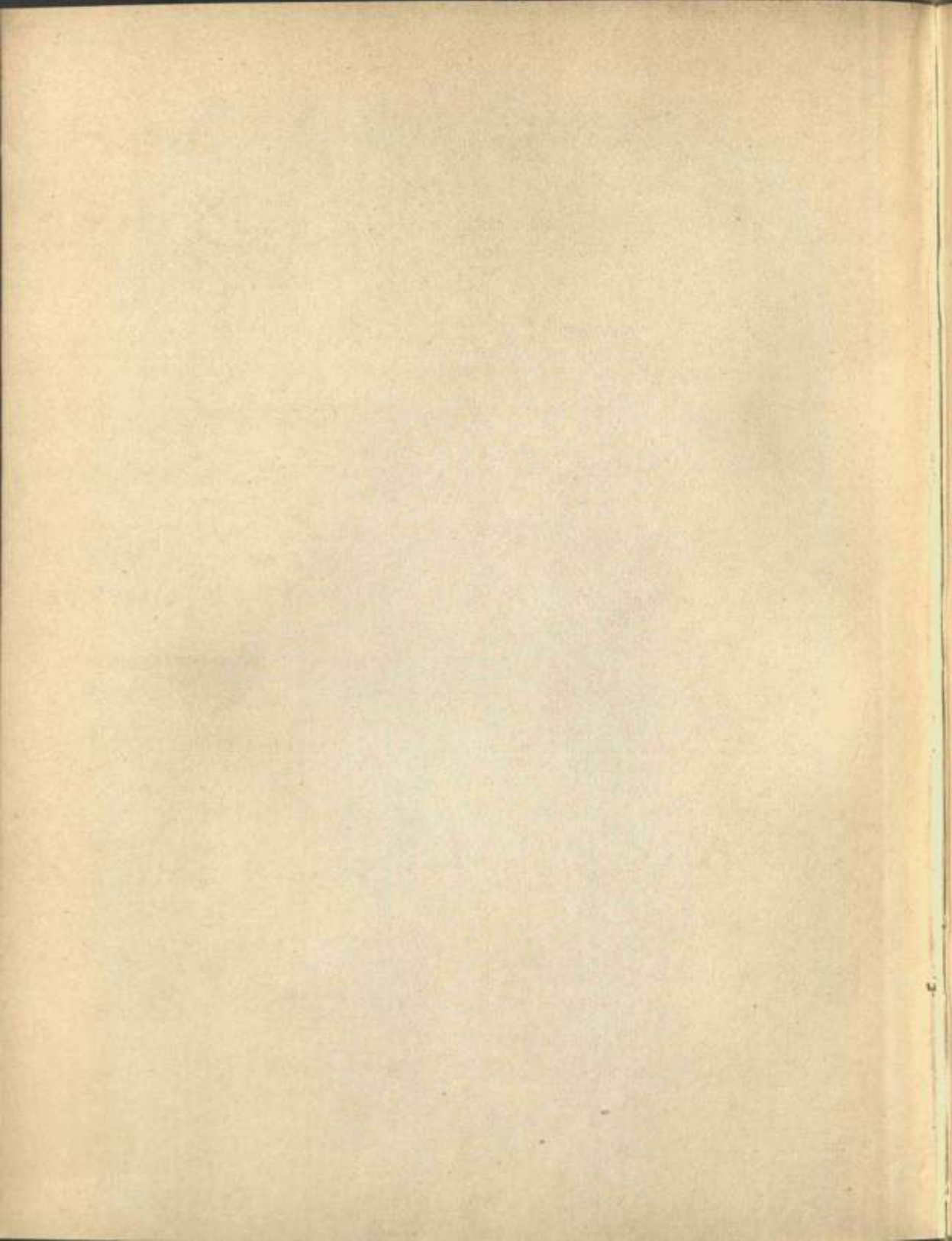
Revertere.

Acqui



A. V. E.





Die Urschrift dieses Werkes wurde im Auftrag des
Verlags der Freude zu Wolfenbüttel
als erster Druck der

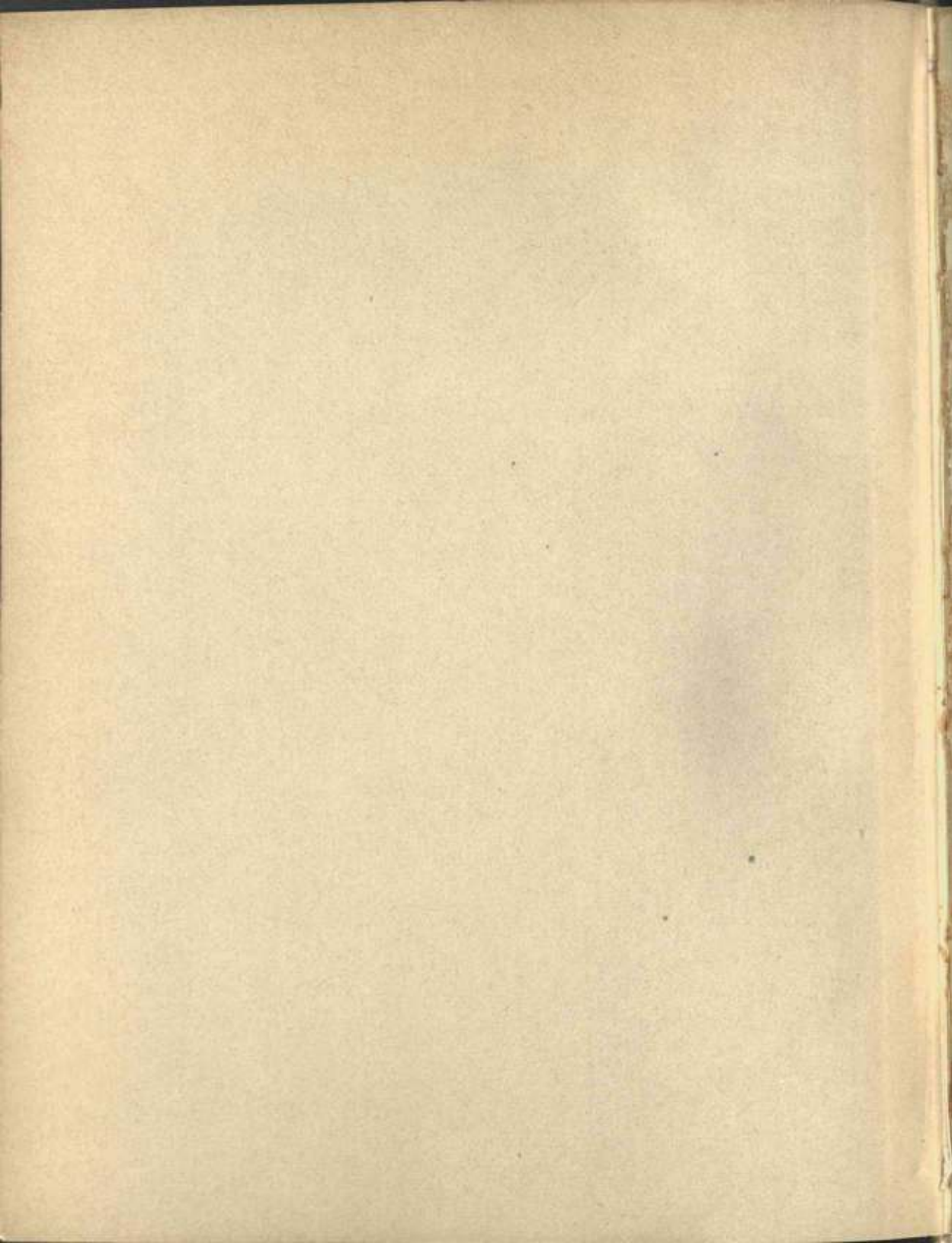
**WOLFENBÜTTELER
UNICA- UND KURIOSA-DRUCKE**

im Jahre 1924 erstmalig wiedergegeben.

Die Handschrift ist im Besitz der Braunschweigi-
schen Landesbibliothek zu Wolfenbüttel. Die Ein-
führung hat der Bibliothekar dieser Bibliothek,
Dr. Heinrich Schneider, in einem Ergänzungsheft
beigegeben. Der Faksimile-Druck erfolgte durch
Sinsel & Co. in Leipzig-Oetzsch. Den Einband
fertigte Carl Einbrodt, Leipzig. Die einmalige Auf-
lage beträgt 400 Exemplare, von denen 390 in
den Handel gelangen. Jedes Exemplar
ist handschriftlich numeriert.

Dieses Exemplar trägt die

Nr. 192



Wolfenbütteler
Unica- und Curiosa-Drucke

Erster Druck
Ergänzungsheft



h
b
h
540

1801. 10. 10.

1801. 10. 10.

1801. 10. 10.

1801. 10. 10.

1801. 10. 10.

1801. 10. 10.

24/
12075

Abraham von Franckenbergs

f
b
h
540

Raphael
oder
Artzt-Engel

(COD. GUELFERBYTAN. BLANCOB. NO. 160)

*

Eingeleitet von Heinrich Schneider

Verlag der Freude / Wolfenbüttel

Copyright 1924 bei Verlag der Freude
(Georg Koch und Paul Jeger)
Wolfenbüttel

Ein jeglicher unter uns,
welcher die göttliche Wahrheit erfinden will,
und mit der geheimen Weisheit in guter Freundschaft verbunden wird:
soll erstlich eines beständigen Willens sein,
zum zweiten kein Spötter der Natur,
zum dritten mit keiner Vernunft etwas ergrübeln wollen.

Das Buch „Raphael oder Arch-Engel“ des schlesischen Edelmanns Abraham von Franckenberg gehört zur Literatur der Mystik des 17. Jahrhunderts, die als Vorläuferin des Pietismus zuerst dem religiösen Gefühl die ihm gebührende Stelle einräumte. Gerade in den Grundgedanken des für uns heutige höchst wunderlichen Werkes tritt die unerschütterliche Kraft des in sich ruhenden religiösen Gemüts der Mystiker in einer tiefsinnigen Symbolik in Erscheinung.

Unter den Begriffen, mit denen wir eine bestimmte geistige Bewegung zu fassen suchen, ist der Begriff der „Mystik“ einer der vieldeutigsten. Er wird darum auch am meisten mißbraucht. Dies gilt nicht allein von der Sprache der täglichen Verständigung, die oft rasch eine verwickelte und vielgestaltige Größe kennzeichnen muß, auch in der abgewogenen Rede der wissenschaftlichen Betrachtung begegnen wir häufig zum wenigsten einer auffallenden Unklarheit, was eigentlich Mystik sei und was sie nicht sein kann. Wenn wir uns deshalb nachstehend mit einem der seltsamsten und doch recht bemerkenswerten „Mystiker“ zur Einführung in eines seiner Werke kurz beschäftigen, ist es notwendig zuvor allgemein deutlich zu machen, was bei ihm unter Mystik schlechthin verstanden werden soll. Dabei wollen wir von der Persönlichkeit Jacob Böhmes ausgehen, als derjenigen, die dem heutigen Denken weit bekannter und näherstehend ist, als es bis jetzt Abraham von Franckenberg war.

Denn es kommt hier nicht darauf an, nur eine begriffliche Klärung an sich zu gewinnen. Haben wir das Wesen der mystischen Geistesrichtung Jacob Böhmes in ihren Grundlinien erkannt, dann sind wir ohne weiteres auch in das Verständnis Franckenbergs eingedrungen. Umgekehrt wird die Beschäftigung mit seinem Werk die überragende Gestalt des Meisters besser begreifen lehren und seine oft dunkeln Gedankenwege bahnen helfen. — Man weiß, daß Böhmes Spekulationen auf seinen geschauten Gesichtern beruhen. In der stillen Arbeit empfing er Offenbarungen, aus denen heraus er seine Gedankenreihen entwickelte. Diese Versenkung brachte ihm das für alle Mystik entscheidende und bezeichnende Erlebnis des Urgrunds aller Dinge: sein menschlicher Wille

mündet ein in die Gottheit zu einer immer neue Erkenntnisse bringenden Einheit. Das ist die Schau mit ihrer Durchdringung der Welt und der Seele bis zum letzten Kern. Sie bringt die Deutung der Welt und des Menschen. Wer die Offenbarung der Gesichte kennt, ist befreit von der Qual der Zerrissenheit alles menschlichen Seins und Habens.

Mit Recht aber hat man darauf hingewiesen, daß Böhme dabei nicht stehen bleibt und auch den Gegensatz nicht aufheben möchte. Er weiß, daß es ohne schmerzenden Gegensatz kein Leben gibt und das Ziel des Lebens schließlich nicht die Einheit, sondern die Zweiheit ist. Vielleicht kann diese Erkenntnis mit ihrem scharfen Gegensatz zu dem sonst herrschenden ausschließlichen Drängen der Mystik nach Aufhebung und Auflösung, nach der Umwandlung alles Ungeistigen in Geist als im Widerspruch gegen die herkömmliche Mystik stehend aufgefaßt werden. Oder man tut besser, hierin eine bis zum letzten ausgereifte Folgerichtigkeit zu sehen, denn kein menschliches Denken kann ohne den Gegensatz von Subjekt-Objekt auskommen, und jener Trieb nach Einheit über schlägt sich endlich wieder zur Urform jedes erkennenden Bewußtseins.

Mit einer solchen Auffassung von Mystik haben wir nicht allein die Theosophie Böhmes in ihrer Eigenart durchschaut, noch mehr sind wir seinen Jüngern und Schülern und vor allem Franckenberg damit nähergekommen.

In allen seinen Werken von der „Aurora oder Morgenröte im Ausgang“ an bis zum „Mysterium magnum“ hat Böhme in immer neuen phantasie reichen Spekulationen zu zeigen versucht, wie Gott, der Urgrund des Seins, zur Selbstoffenbarung des verneinenden Prinzips bedarf. Aus allen seinen Schriften drängt er zum Ausgleich des Alleins der Gottheit mit dem im Gegensatz des Guten und Bösen ruhenden Doppelsein.

Sein Lebensgang war ohne besondere Erschütterungen geblieben, bis er zum erstenmal mit solchen wundersamen Gedanken in einer Schrift an die Öffentlichkeit trat. Als Bauernsohn im Jahre 1575 in der Oberlausitz geboren, hatte er sich dem ehrsamem Schuhmacherhandwerk zugetwandt, 1599 in Görlitz das Meisterrrecht erworben und hier seitdem als fleißiger, treuer Familienvater und Bürger gelebt. Wie schon manchem seiner Berufsgenossen, bot ihm die geruhige besinnliche Arbeit Gelegenheit, die Gedanken tief sinnigen Betrachtungen über Welt und Seele zuzuwenden.

Nun er aber seine an Paracelsus, Schwendfeld und Weigel genährten Erkenntnisse zu Papier brachte, da begann der Kampf der Rechtgläubigen gegen ihn. Anfänglich zum Schweigen durch die Macht des Magistrats verpflichtet,

mußte er schließlich sogar vorübergehend die Heimat verlassen, bis er am Ende seines nicht sehr langen Lebens eine Rechtfertigung erfuhr und zurückkommen durfte. Sein des Meisters Schicksal ist fast in denselben Gestalten an den Jünger Abraham von Franckenberg herangetreten.

Abraham von Franckenberg ist am 24. Juni 1593 zu Ludwigsdorf im Fürstentum Oels, unweit Breslau, geboren. Zunächst lebte er auf dem dortigen väterlichen Gut, besuchte dann das Gymnasium in Brieg und nach 1611 verschiedene Universitäten, auf denen er sich eine ausgebreitete Gelehrsamkeit erwarb. Insbesondere beschäftigte er sich als früher Bücherliebhaber viel mit Mathematik, Physik, Medizin, dann aber vor allem mit Theologie. Da sein Bruder die Verwaltung und Bewirtschaftung des ererbten Grundbesitzes allein versah, konnte er sich in der größten Stille und Einsamkeit ganz seinen gelehrtten Neigungen hingeben. In die Meinungskämpfe der Gelehrten mischte er sich nach seinem Wahlspruch „Jesus mea nobilitas“ nicht ein, denn sein Herz wollte nur Frieden, und er lehnte auch verschiedene ihm angebotene öffentliche Ehrenämter ab. In der damaligen Theologie fand er freilich viel toten Buchstabenglauben, und erst seine Beschäftigung mit der Bibel selbst weckte seinen Grundgedanken „daß Adam in uns sterben und Christus in uns leben müsse“. Dies wurde für ihn seligmachender Glaube und wahrhaftige Lehre.

In einem Brief aus dem Jahre 1617 erzählt er selbst, daß er sich bis dahin „in der Gelehrsamkeit und sonderlich in der Eloquenz bereits sehr hervorgetan, aber einstmals durch Gottes Schickung seine Unfähigkeit zum Glauben eingesehen habe. Namentlich habe er manche Anfechtung wegen der Vielheit der Spaltungen und mancherlei Meinungen im Glauben durch Wachen und Beten bekämpft, bis ihm endlich die wahre Religion mit ihren wunderbaren Wirkungen gezeigt und er in einen stillen Sabbath gezogen worden sei. Als dann habe er unaussprechliche Worte, die Kraft und Licht über alle Lichter bedeuteten, gehört und gesehen.“ Durch das fleißige Studium der Lehren des Apostels Paulus, der „Teutschen Theologie“, der Schriften Taulers, Thomas von Kempis, Schwendfeldts, Weigels und Johann Arndts und schließlich durch die Beschäftigung mit der 1612 erschienenen „Aurora“ von Jacob Böhme fühlte er sich hierin noch mehr bestärkt. Aber auch danach sei er noch „durch viel Versuchungen von innen und außen durch den Widerspruch der Fleisch- und Irdischgesinnten scharf und lang geprüft“ worden. Zu diesen Prüfungen rechnete er auch die schon erwähnten Aufforderungen des Herzogs von Oels in

seine Dienste zu treten. Er fürchtete in öffentlichen Ämtern allzubiel in Sünde verwickelt zu werden und lehnte aus dieser Besorgnis ab. Um so mehr betätigte er seinen edlen Charakter und bewies seine Herzensfrömmigkeit, wo es galt, Opfer zu bringen oder seinen Mitmenschen zu helfen. Bei einer 1634 in ganz Schlesien wütenden Pest, von der auch Ludwigsdorf heimgesucht wurde, pflegte er ganz allein die dort zurückgebliebenen Kranken im ganzen Flecken, versorgte sie mit Arznei und begrub sie, ohne daß er selbst von der Krankheit Schaden nahm.

Das wichtigste Ereignis seines Lebens war, daß er durch seinen Oheim, den Herrn v. Sommerfeld und Falkenhain auf Wartha, den Görlitzer Schuhmacher-Philosophen Jacob Böhme persönlich kennen lernte. Unter den Edelleuten Schlesiens hatte die Lehre Böhmes den stärksten Widerhall gefunden, und auch Sommerfeld war in den Kreis der Freunde des wunderbaren Denkers eingetreten. Frandenberg erhielt durch ihn Schriften Böhmes und hat auf eigene Kosten zwei von ihnen „Von der Buße“ und „Von der wahren Gelassenheit“ unter dem Titel „Weg zu Christo“ in Görlitz 1624 drucken lassen. Im Winter 1623 sind sich Böhme und Frandenberg wohl zum erstenmal persönlich begegnet, dann aber trafen sie sich noch wiederholt im letzten Lebensjahre Böhmes, im Sommer 1624, als dieser bei seinem Freunde Siegmund von Schweinichen auf Seifersdorf zu Besuch weilte. Nach Böhmes Tode sammelte Frandenberg die zerstreuten Handschriften der Werke seines Meisters. Ihre Sicherung und Veröffentlichung wurde seine Lebensaufgabe und damit er selbst zum Mittelpunkt des Böhmekreises. Aber diese seine Böhmejüngerschaft wird noch Näheres zu sagen sein.

Trotzdem die große Zahl ihrer Anhänger die Mystik in Schlesien immer mehr verbreitete, mußten Frandenberg und seine Freunde durch die Orthodoxie heftige Verfolgungen erleiden. Als die Geistlichkeit Frandenbergs abweichende Auffassung von der Bedeutung der Beichte und des Abendmahls erfuhr, nicht nur durch seine öffentlichen Erklärungen, sondern auch weil er selbst nicht mehr beichtete oder zum Abendmahl kam, setzten die Anfeindungen besonders hart ein. Der weitere Verlauf des Dreißigjährigen Krieges, der zudem in Schlesien eine Veröffentlichung der Schriften Böhmes unmöglich machte, veranlaßte Frandenberg schließlich, sein Vaterland zu verlassen. Sein eigentlicher Lebensplan, die Herausgabe von Böhmes Werken schien vorläufig sich in seiner Heimat doch nicht verwirklichen zu lassen. Sämtliche schlesische Druckereien standen, soweit sie nicht Katholiken gehörten, unter der Aufsicht unduld-

samer lutherischer Geistlicher, die ja schon den Beweis erbracht hatten, daß es ihnen nicht auf die Früchte, sondern die Formel des Glaubens ankomme. In Streitschriften und von der Kanzel hatten sie Franckenberg angegriffen, und darum suchte er ein für seine Gedanken günstigeres Land auf.

Wahrscheinlich begab er sich zunächst nach Holland, wohl nach Amsterdam, unter Mitnahme der sämtlichen Abschriften der Werke Böhmes. Hier lernte er einen schlesischen Landsmann, den bekannten mystischen Dichter Johann Scheffler, auch Angelus Silesius genannt, kennen, den er mit dem Kreis der Freunde der Mystik und des Chiliasmus in Verbindung brachte. Diese Verbindung zwischen Franckenberg und Angelus Silesius ist die zweite persönliche Beziehung im Leben Franckenbergs von allgemeiner geistesgeschichtlicher Bedeutung geworden, die freilich für Schefflers Entwicklung von größerer Wichtigkeit als für Franckenberg werden sollte.

In Amsterdam übergab Franckenberg die mitgebrachten Böhmehandschriften einem Verleger Wetke und ging dann im Jahre 1645 nach Danzig. Hier fand er im Hause des Bürgermeisters Johann Hevelius ein Asyl und unterstützte diesen berühmten Mathematiker bei seinen astronomischen Arbeiten. Von Danzig aus entfaltete er eine rege Korrespondenz mit den zahlreichen Anhängern der mystischen Frömmigkeit, stand aber auch mit vielen andern berühmten und bedeutenden Zeitgenossen, wie Athanasius Kircher in Rom und Claudius Salmasius, in brieflichem Verkehre. Im April 1649 besand er sich noch in Danzig, kehrte aber wohl 1650 nach Ludwigsdorf in Schlesien zurück, wo er am 25. Juni 1652 im sechzigsten Lebensjahre nach längerem Leiden verschied. Seine Leiche wurde in der fürstlichen Schloßkirche zu Oels beigesetzt. Er war unvermählt geblieben.

Sein Grabmal hat den auf der folgenden Seite stehenden Wortlaut.

Aber das Begräbniß schrieb sein Freund Johann Scheffler am 28. November 1652 an den schon genannten Amsterdamer Verleger Georg Wetke: „Herr Franckenberg seel. hat einen ehrlichen Leichenconduct gehabt, ist auch alles wohl abgelaufen.“ Der Hosprediger zu Oels Christoph Freytag „hat selbst wegen seiner Pietät ihn in der Leichenpredigt hoch rühmen müssen“. Scheffler fügt zur Charakteristik des Verstorbenen noch dessen Wahlsprüche an, *„Mihi sufficit unum. Virtute decet non sanguine niti. Zum Symbolo führte er: Antiqua Virtute fideque. Er hat auch verschiedene Schriften, in deren einigen er sich Amadeum von Friedleben, den Aufgerichteten, genannt, herausgegeben.“* Aus Liebe zum Frieden war dieser Friedleben allen Religionen hold

E P I T A P H I U M

A	VITA CHRI † MORS ADAMI	☉
ADAM NOVUS HOC ABLUIT	R. O. S. HIC EGO ABRAHAM A FRANKENBERG CUI DEUS PATER: ECCLESIA, MATER: CHRISTUS, FRATER: CRUX, SOROR: UXOR, CONSCIENTIA: LIBERI, STUDIA: AMICUS, SPIRITUS SANCTUS: FAMULUS, S. ANGELUS: DOMUS, TERRA: COELUM, PATRIA: COGNATIUS, PROXIMUS: PROFESSIO, CHRISTIANISMUS: NOMEN, PALINGENIO: SYMBOLUM, ACQUIESCO. HOC AGO. Natus Mort: } Ludwigs Dorff. Ao. 1593. die 1652. 24 25 m Juni	ADAM VETUS QUOD POLLUIT
B	MORS CHRI * VITA ADAMI	☾

und als er einst vom Herzog zu Vels gefragt wurde, welcher Religion er eigentlich angehöre, habe er geantwortet: „Ego sum religionum cor, i. e. catholicae, orthodoxae, reformatae.“ Am klarsten tritt die Persönlichkeit Frankenberg's aus einem längeren Gedicht entgegen, das Scheffler bei Gelegenheit der Bestattungsfeier unter dem Titel „Ehrengedächtniß“ veröffentlichte. Es ist zugleich ein schönes Denkmal der Freundschaft der beiden Männer. Vielleicht war Frankenberg bis dahin der alleinige Vertraute des innerlich schwer ringenden Dichters, der jetzt das Glaubensbekenntnis ablegte, daß das Heil nur in der stillen Versenkung des Gemüthes in Gott unter Verachtung aller Ehren und Schätze der Welt zu suchen sei. Das bei Seyffert in Vels gedruckte Gedicht mag hier folgen:

Christliches
Ehrengedächtniß
des weiland WohlEdlen und Gestrungen Herren
Abraham von Frankenberg
auf Ludwigsdorf,
welcher Anno 1652, den 25. Brachmonats im Antritt
seines 60igten Jahres zu Ludwigsdorf selig
verschieden,
und hernach den 14. Wintermonats-Tag in der Fürstlichen
Schloßkirchen zur Else adlichem Brauch
nach zur Erde bestattet worden,
aufgesetzt
von
Johann Schefflern Phil. et Med. D.,
Fürstlichem Würtemb. Olsnischen Leib- und
Hofmedico.
Gedruckt zur Else durch Johann Seyffert.

Du edler Frankenberg, so bist Du nu versunken,
Und in der Ewigkeit ganz seliglich ertrunken,
Wie Du Dir oft gewünscht! Du lebst nunmehr, von Zeit,
Von Vor, von Nach, von Ort, von Leid und Streit befreit.
Es hält Dich nicht mehr auf des Leibes schwere Hütte,
Du schwebest freitheitvoll im göttlichen Gemüthe,

O hoch befreiter Berg! Ein Berg von Gott erkoren,
Den Er zu seinem Thron hat aus sich selbst gehoren.

Wer kann doch Deinen Stand und Seligkeit beschreiben?
Wer kann die Herrlichkeit, die Dir wird ewig bleiben,
Nur obenhin erzähl'n? Weil Du schon in der Zeit
Mit einem großen Theil derselben warst bespreit.

O hohe Seligkeit! Du liegst ohn alle Sorgen
In der gewünschten Schoß des süßen Gottes verborgen,
Du ruhst in jenem Grab, das sich (o Wunderthat!)
Aus Liebe gegen uns am Kreuz eröffnet hat.

Ich mag Dich ohne Scheu den Engeln gleiche schätzen,
Und in das weiße Chor der Cherubinen setzen,
Mit welcher klugem Wiß und hohen Keinigkeit
Du Dich, so viel man kann, gegleicht hast in der Zeit.

Du bist nunmehr mit Gott ein Geist, ein Licht, ein Leben,
Du bist, wie Gott, mit Schmuck und Herrlichkeit umgeben,
Du bist ein Gott mit Gott, und eine Seligkeit,
Du bist ein Thurm, ein Berg, ein Fels der Ewigkeit.

Du lieber Abraham, wie wohl ist's Dir gelungen,
Daß Du durch wahre Lieb und Glauben eingedrungen
Und recht gekämpft hast, und Dein vertrautes Pfand
So treulich und gerecht und mannlich angewandt.

Ich darf mich nicht bemühen, Dein Lob hier zu erheben:
Die Schriften werden Dir genugsam Zeugniß geben,
Die aus der Weisheit Quall Dein Geist herfür gebracht
Und Dich durchs ganze Land den Frommen kund gemacht.

Wer Dich nicht liebt und lobt, der muß Dich gar nicht kennen,
Und, so er Dich ja kennt, das Gute Böse nennen;
Doch sag er, was er will, Du grünst doch für und für,
Die Unverrücklichkeit ist ewig Deine Zier.

Es wird Dein Ruhm in Gott, so lange Gott, bestehen,
Und mit dem Untergang der Welt nicht untergehen;
Der Fels, auf den Du Dich so fest hast eingesetzt,
Der wird in Ewigkeit von keinem Sturm verletzt.

Laß Menschen Menschen sein, laß Thiere Thiere bleiben;
Ein Geist, den ihrer Kunst die Götter einverleiben,
Ist alles Zufalls frei, wird nicht mit dem berührt,
Was sonst die Sterblichkeit bekümmert und verführt.

Wie wohl wird der gelobt, den Gottes Engel preisen,
Dem alle Lieb und Gunst die Himmlischen beweisen!
Das Lob, das in der Welt und von der Welt entsteht,
Das währet wie ein Dampf, der in der Luft vergeht.

Ihr armen Sterblichen, wie seid ihr so verblendet,
Daß ihr nur Herz und Sinn nach diesem Dunste wendet!
Ihr waget Leib und Seel um solcher Nichtigkeit
Und habt doch nichts zu Lohn als lauter Herzeleid!

Hergegen denkt ihr nicht der Seelen Ruhm und Ehren,
Wie einem Christen ziemt, nach Möglichkeit zu mehrern.
Liebt also Stank für Kraft, und Wolken für den Schein:
Mag dies auch wohlgethan, nach Ruhm gestrebet sein?

Kommt her, ihr Edelen, die ihr nach Tugend ringet,
Und euer Herz in Gott durch alle Wolken schwinget,
Wo rechter Adel ist, betrachtet diesen Mann,
Schaut unsren edlen Berg mit steifen Augen an!

Hochedel am Gemüth, gestrenge sein im Leben,
Und hochbenahmt in Gott, des Eitels sich begeben,
Den Glauben halten fest, und lieben Gott allein:
Dies wird sein' Ehr und Ruhm, dies wird sein Adel sein.

Der Adel, der besteht. Laß alle Sternen schwinden,
Laß ihren ersten Punkt der Zeiten Kreise finden,

Laß alles edles Fleisch versterben und vergehn,
So wird er doch allein ganz unberührt bestehn.

Was Winde haben doch an diesen Berg gestoßen!
Wie hat Beelzebub gestürmt mit seinen Schloßen!
Wie oft hat Belial ergossen seine Fluth!
Er ist doch allezeit geblieben steif und gut.

Schaut, wie er hat gegrünt! Schaut, wie er hat geblühet!
Und schöne Früchte bracht! Wer hier nicht Adeln siehet,
Und mancher sagt und meint, was plumper als ein Stein,
Und an dem Augenlicht blind wie ein Maulwurf sein.

Doch dieses ist gering. Wie oft durch Himmels Güte
Sich über Zeit und Ort sein edeles Gemüthe
In Gott erschwungen hat und allbar angeschaut,
Das bleibet ingeheim und Gott allein vertraut.

Gleich wie ein Adler thut, der durch die Wolken bringet
Und sich ganz thurstiglich*) für seine Sonne schwinget,
So pflag sein edler Geist. Er schwang sich ohne Bahn
Hinauf und schaute da sein Licht und Leben an.

Sein Licht, das über ihm die starken Liebesflammen
Izt in der Ewigkeit nunmehr schlägt ganz zusammen;
Sein Leben, das in ihm gelebt und ewig lebt,
In dem er wiederum ganz frei und freudig schwebt.

Wollt ihr nun diesen Stand, ihr Sterblichen, erlangen
Und edle Leute sein, so geht, wie er gegangen,
Thut, wie die Helden thun, verachtet diese Zeit,
Schwingt euren Geist durch Gott hin in die Ewigkeit.

Seht, Alles was die Welt pflegt hoch und groß zu achten,
Das wird in einem Hui durch's Feuers Brunst verschmachten.
Wer aber seine Seel allhier hat ausgeziert
Und adelich gemacht, der bleibet unberührt.

*) kühn.

Was hilft Geschlecht und Stand, wo Gott nicht wird geliebet?
Wie kann der edel sein, der keine Tugend übet,
Und an der Erden klebt? Ich sage kühn und frei:
Wer Gott nicht lauter liebt, daß er nicht edel sei.

Dich aber, liebster Freund, Verg den die Edlen kennen,
Kann ich mit Fug und Recht wol dreimal edel nennen:
Dein Leib aus edlem Blut, der Geist aus Gott geborn,
Die Seel in Tugenden hochadelich erkorn.

Wird nun auch unser Geist nach diesem Adel rennen,
Und in der Liebe Brunst zu seinem Gotte brennen,
So werden wir gewiß den Edelen gegleicht,
Die unser Frandenberg schon selig hat erreicht.

Wer Zeit nimmt ohne Zeit, und Sorgen ohne Sorgen,
Wem gestern war wie heut', und heute gilt wie morgen,
Wer Alles gleiche schätzt – der tritt schon in der Zeit
In den gewünschten Stand der lieben Ewigkeit.

Wenige Monate vor seinem Tode hatte Frandenberg am 16. März 1652 seinem Freund Martin Weller ausführlich über sein Leiden Bericht erstattet: „Mein lieber Vater greift nun (nach übergangenem spiritu vitae) das caput mortuum, meinen alten faulen Adamischen Mädensack mit Engbrüstigkeit, Wassersucht, Darmbruch, Dampf und anderen tödlichen Zufällen und Zuchtruten an, erwarte derowegen dessen, was er wider mich beschlossen in aller Geduld und Freude: doch also, daß ich es mir lasse gleich gelten, ob er mich in diesem oder jenem Leben noch länger oder bald lassen und haben will. Damit ich aber bei gehender Schwachheit noch etwas tue, habe ich mit Einräumung meiner übrigen Bücher zu schaffen.“ An dieser seiner „frommen Bibliothek“, den ihm teuersten Schriften, besitze er einen rechten Seelenarzneischatz. Er habe sie deshalb auch „absonderlich in eine Kiste getan, die ich dem äußern Wert nach niemanden unter 100 Rthlr. geben wollte“.

Diese Bücher hat Scheffler geerbt. Man hat die Vermutung ausgesprochen, daß er später die meisten verbrannt habe. Es scheint aber sich hier um eine Fabel zu handeln, denn es sind in der Tat noch Schriften aus dem Nachlaß Frandenbergs bekannt. Wahrscheinlich entstand dieses Gerücht insolge des im

Jahre 1653 vollzogenen auffeherregenden Uebertritts Schefflers zur katholischen Kirche.

Nicht allein um die literarische Hinterlassenschaft Jacob Böhmes hat sich Abraham v. Franckenberg als Sammler und Herausgeber besondere Verdienste erworben, er ist auch selbst als Schriftsteller häufig hervorgetreten. Seine sehr zahlreichen Schriften erschienen in den Jahren 1633 bis 1688 meist in Amsterdam. In Gottfried Arnolds Kirchen- und Reherhistorie ist ein Überblick über die Werke gegeben; die wichtigsten seien hier aufgeführt:

Andächtige Bethgefänglein, Oels 1633.

Via Veterum Sapientum, das ist: Weg der alten Weisen, Amsterdam 1675.

Mir Nach, das ist: Eine Ermahnung an alle Christlichen Gemeinden, Frankfurt a. M. und Amsterdam 1675.

Nosce te ipsum, Frankfurt 1675.

Raphael oder Arztengel, Amsterdam 1676.

Getreue Warnung von dem Betrug der menschlichen Vernunft, lateinisch, Königsberg 1646; holländisch, Rotterdam 1674; hochdeutsch, Neuhaus 1684.

Leben Jakob Böhmes, ursprünglich lateinisch, niedergeschrieben 1637, ins Deutsche übersetzt von Heinrich Prunius, beigelegt der Amsterdamer Ausgabe von Böhmes Schriften 1640.

Sendschreiben von dem rechten Kirchengehen, Amsterdam 1687.

L. Sophia
Ferner veröffentlichte er noch eine große Zahl kleinerer Schriften, die in der Schrift „Nosce te ipsum“ verzeichnet sind, wie z. B. Oculus Sideris, Sphaera mystica, Johannes Redivivus, Theologia mystica Hugonis de Palma, Trias mystica seu speculum apocalypticum und andere mehr. Bei der Schrift seines Freundes Theodor von Eschsch, der ihn auf der Reise nach Holland und Danzig begleitet hatte, „Christfürstliches Bedenken von notwendiger Ergreifung der Mittel, wodurch Gottes gerechtes Gericht gefasster Jorn, unendliche Strafe über die jetzige Welt mit rechtem Ansehen erkannt, auch endlich wo nicht abgewandt, doch eilichermassen vermindert werden möge“ (Amsterdam 1646), nannte sich Franckenberg auf dem Titel als Herausgeber.

Überblickt man Franckenbergs Schriftstellerei, so ergibt sich ohne weiteres, daß er nicht nur durch die Abfassung einer Lebensbeschreibung von Jacob Böhme seinen Namen mit dem des Görlitzer Theosophen für immer verknüpft hat. Auch er ringt um die Lösung jener schon gekennzeichneten Frage der böhmischen Mystik, wie das Gegensatzpaar Gut und Böse sich einander bedingen und schließlich immer wieder ineinander aufgehen könnten zum Sieg des Geistes

über die Natur. Stößt man sich bei diesen Versuchen, das Unennbare in Worte zu kleiden, an seinen magischen Worten, seiner Symbolistik und barocken Buchstabenmischung und Zeichenfreude, so verkennt man die innere Not, aus der heraus ein Seher die ihm gewordene göttliche Botschaft denen, die Ohren haben zu hören, zurufen möchte. Denn es geht ihm letzten Endes dabei um „die Wiederaufrichtung des wahren Christentums“, wie schon Gottfried Arnold richtig gesehen hat.

Nach solchen Gesichtspunkten seine Werke zu betrachten, würde Aufgabe einer noch fehlenden eingehenden lebensgeschichtlichen Darstellung Frankenberg's sein. Ihn, den bisher merkwürdigerweise so wenig Beachteten, literarhistorisch einzuordnen, wird zweifellos wesentliche Aufschlüsse über die Zusammenhänge der großen geistigen Bewegungen des ausgehenden 17. Jahrhunderts ergeben und neues Licht auf diese unserer Gegenwart in ihrer seelischen Struktur so ähnliche Zeit werfen. Hier können wir nur auf das vorliegende Buch „Raphael“ kurz eingehen, um denen, die von ihm aus in die Welt der im letzten Sinn überzeitlichen Mystik und Theosophie eindringen wollen, über das aus der Lebensgeschichte und Umwelt Frankenberg's Mitgeteilte hinaus einige Fingerzeige zu geben. Ausführliche Erläuterungen lassen auch leicht die Gedanken zerfasern, denn nur wer ohne „ergrübende Vernunft“ mit dem Verfasser sich verbindet, wird die Dunkelheit seiner Rede wie die Sprache eines Dichters endlich deuten lernen.

Für das Verständnis unserer Schrift bedeutungsvoll ist der Untertitel „Raphael, das ist ein heiliges Licht und heilsamer Bericht von dem wahren Grunde und rechten Verstande der menschlichen Krankheit und dawider geordneten Arznei“. Der für das ganze Werk wichtigste Lehrspruch über die Heilung der angeerbten geistigen und leiblichen Krankheit befindet sich auf Seite 25 der Handschrift.

„Die Natur sagt: Ich vermag es nicht,
Die Schrift zeigt den Unterricht,
Die Gnade spricht: ich bin das Licht,
Der Geist bekennet und leugnet nicht.“

Hier ist wieder ein Grundgedanke der Frankenberg'schen Mystik ausgesprochen, den später der Pietismus Speners und seiner Anhänger in immer neuen Variationen wiederholt hat.

Nachdem zunächst die Entstehung des Lebens, seine Quelle und damit auch

der Ursprung und reine Gesundbrunnen vollkommener Arznei gegen jegliche Krankheit aufgedeckt wird, folgt der Nachweis, wie der Mensch durch die Sünde in das tödliche Wesen geraten ist. „Also und ebener Maßen entsteht auch seine angeerbte geist- und leibliche Krankheit.“ Wenn aber irgendwo eine Krankheit ist, so gibt es gegen sie auch eine Arznei, denn nichts ist in der göttlichen Weisheit entstanden, das nicht zugleich auch seinen Gegensatz gefunden. Und wie es eine Behutsamkeit und Arznei vor dem Fall gibt, so ist auch eine dreifache geistliche Medizin vorhanden, wenn die Krankheit schon da ist. Aber sie wird der Leser im einzelnen unterrichtet; sie fließt aus dem Geiste und aus dem Wort. Dann folgt die magische Kur und schließlich die „chymische oder sinnlich, leiblich und im Fleisch empfindliche Arznei“, aus geistlichen und leiblichen Elementen, aus den Tieren, aus den Kräutern und Gewächsen, von den Erzen und Edelsteinen und von allerlei gemischten Dingen. Als Zugabe schließt das Werk mit einem Hinweis auf die „Arznei der Weisen“.

Mag schon diese knappe Zusammenfassung des Inhalts oft auch mehr an alte kabbalistische Literatur, als an wertvolle Mystik mit religiösem Unterbau erinnern, wer sich in das Buch „Raphael“ hineinversenkt, wird den Ton wahrer Frömmigkeit aus ihm zu vernehmen wissen. Zugleich ist eine Philosophie der Menschheitsgeschichte hineinverwoben, in der durch Symbol und Zeichen eine Parallele der Entwicklung von Mikrokosmos und Makrokosmos zu erweisen versucht wird. Gewiß ist es jetzt nicht leicht, die aus einer fast unheimlich anmutenden Fülle von Kenntnissen der Astrologie und Alchimie herausgewählten Buchstabenbeutungen sofort zu begreifen, wer aber das darunter Versteckte aus dem Zusammenhang des Ganzen zu erfassen sucht, wird bald auf dem Wege seltsamster Offenbarungen wandeln. Es ist eben die „sensualische“ Sprache, die es wieder zu verstehen gilt, und wer sich darum bemüht, wird Erkenntnisse besonderer Art gewinnen. Am bedeutungsvollsten bleibt jedoch als zusammenfassendes Ergebnis der Beschäftigung mit Abraham von Frankenburgs Gedankenwelt, daß auch sein Glaubensbekenntnis in dem bekannten von ihm selbst überlieferten Spruch seines Meisters Böhme liegt:

„Wem Zeit ist wie Ewigkeit
und Ewigkeit wie die Zeit
der ist befreit von allem Leid.“

Das Buch „Raphael“ gibt davon in einer seltsamen und doch besonders anziehenden Weise Zeugnis.

Es sollen nun noch einige Bemerkungen über die reproduzierte Handschrift und ihre Entstehung folgen. Unsere Handschrift gehört jetzt zu den handschriftlichen Schätzen der früheren Herzoglichen, jetzigen Landesbibliothek zu Wolfenbüttel, in die sie 1753 auf Befehl des damaligen Herzogs Karl I. überwiesen worden ist. Damals gelangte sie zusammen mit der schönen und wertvollen, von dem Herzog Ludwig Rudolf auf seinem Schlosse Blankenburg gesammelten und hinterlassenen Bibliothek in die Bibliotheca Augusta. Aber 10000 Bände gedruckter Bücher und 328 meist sehr kostbare Handschriften, unter ihnen mit der Nummer 160 die Handschrift des Frankenburgschen Raphael, sind vom September 1752 bis Juli 1753 nach Wolfenbüttel gebracht worden. Die Handschriften bilden heute eine besondere Abteilung (classis Blankenburgensis) der Bibliothek und enthalten eine erhebliche Anzahl mit den schönsten Buchmalereien gezielter Kostbarkeiten.

Der Schreiber der Handschrift nennt sich selbst auf dem Titelblatt „Christianus Grumbachius Candidatus Juris“. Aber seine Person und seine Stellung zum Herzog Ludwig Rudolph hat sich nur wenig ermittelt lassen. Schon einmal im Jahre 1728 hatte er sich um die Bibliothek des Fürsten durch die Anfertigung einer kalligraphisch hervorragenden Handschrift ein großes Verdienst erworben. Die Übergabe seiner schreibkünstlerischen Leistung begleitete er damals mit nachstehendem Gedicht; mit besonderen Verzierungen ausgestattet liegt es als Heft noch heute jener Handschrift bei:

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
Herren Ludewig Rudolph, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg pp.
Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Durchlaucht'gster Fürst und Herr

allhier zu Deinen Füßen,
Legt sich ein schlechtes Blat in Unterthänigkeit;
Laß nur auf selbiges auch Deine Gnade fließen,
Wie Du in hoher Huld dazu bist stets bereit.
Durch diese werde ich anizo angeflammt,
In tiefster Demuth diß vor Dich zu legen hin,
Weil es von Deiner Huld und Gnade selbst stammet,
Was Dir zur Dankbarkeit hier zollet Herz und Sinn.
Was aber Gnädigster soll ich vor Opfer bringen,
Wie soll nach Würden ich daselbe lassen sehn?

Ich bin zu schwach dazu, es fehlet das Vollbringen,
 Weil eine Nachtigall nicht kan bey Mölern stehn.
 Jedoch Durchlauchtigster, Du siehest nicht auf Worte,
 Vielmehr betrachtest Du die Treu und Redlichkeit,
 Bin ich nun angeländt an meinen Hoffnungs-Porte,
 So grünet selbige ohne Ende allezeit.
 Indessen kröne Dich mit stets vollkommenen Segen,
 Samt Deinen hohen Hauß, der Himmel täglich neu.
 Er laß in höchster Luft Dir Nestors Jahr hinlegen,
 Und stehe allezeit nach eignen Wunsch Dir bey.
 Ja es umfasse Dich, wie bißanher gesehen,
 Minerva fernerhin, sowohl bey Nacht als Tag,
 So lebt Dein Reich beglückt und ich kann mich stets sehen

Durchlaucht'gster Fürst und Herr

als treuer Knecht

Blankenburg, den 1. Novbr.
 No. 1728.

Grumbach.

Vielleicht ist Grumbach der Student der Rechtswissenschaft aus der Altmark, der sich am 20. April 1721 auf der Universität Helmstedt einschreiben ließ. Freilich sind in der Matrikel die Vornamen Daniel Christian eingetragen. Am Ende des Jahres 1729 finden wir ihn als Accise-Calculator bei der königlich Preussischen Kriegs- und Domänen-Kammer in Halberstadt wieder, in welcher Stellung er sich nach halbjähriger Tätigkeit am 25. November des genannten Jahres beim Geheimen Rat in Blankenburg um eine freigeordnete Kanzlistenstelle bewarb. In seinem Bewerbungsschreiben erwähnte er, daß er sich verpflichte, nicht allein ratione seiner Geburt, sondern auch seines Verhaltens wegen, da er in Halle auf der Universität gewesen, beglaubte Testimonia beizubringen. Auf einen Bericht der Geheimen Räte hin, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß er „eine deutliche läufige Hand schreibe“, wurde ihm Mitte Dezember die Kanzlistenstelle verliehen. Das Einkommen war freilich sehr dürftig. Er erhielt 62 Rthlr. Besoldung und später einige kleinere Deputate an Holz u. dgl., denn seinem Vorgänger im Amt mußte eine in Abzug zu bringende Pension von 50 Rthlr. gezahlt werden. Der Kanzlist benutzte deshalb den Neujahrstag 1732 zu folgendem Glückwunsch:

Durchlaucht'gster Fürst und Herr,

Da von dem ganzen Landt,
Bey dieser Jahreszeit getreue Wünsche kommen,
Leb ich der Zuversicht, es wird von meiner Hand,
Von Deiner Gnad und Huld auch gnädigst aufgenommen.
Leb' in ertwünschten Glück der Höchste steh Dir bey,
Der Himmel gebe Dir was Treu und Liebe wollen,
Er lasse diese Zeit Dir vielmals werden neu,
Daß wir mit steter Lust getreue Wünsche zollen;
So leben wir beglückt, ich such mit Frau und Kind,
Wie meinen treuen Wunsch ich mit Gebeth ausrüfte,
Wenn nur durch Deine Gnad die Voll-Befoldung find,

Durchlauchtigster Fürst und Herr,

Dein

Blankenburg, den
1. Januarij 1732.

treuester Kanzliste
C. Crumbach

Ob ihm sein Wunsch erfüllt und was später aus ihm wurde, ist nicht bekannt.

*

Anmerkung:

Eine selbständige ausführliche Lebensgeschichte A. v. S.'s ist noch nicht geschrieben. Zur allgemeinen Frage nach dem Wesen der Mystik vgl. Erich Seeberg, *Zur Frage der Mystik*, Leipzig und Erlangen 1921. An biographischen und bibliographischen Werken sind außerdem herangezogen: Karl Goedeke, *Grundriß der deutschen Dichtung*, 2. Aufl., Bd. 3, S. 197; *Allgemeine deutsche Biographie*, Bd. 7, S. 243 f.; Gottfried Arnold, *Unpartheyische Kirchen- und Ketzerhistorie*, Forts. und Ecl., Th. III, S. 94 f. und Th. IV, S. 95; Christian Gottlieb Jöcher, *Allg. Gelehrten-Lexicon*, T. II, Leipzig 1750, Sp. 722; Johann Sinapius, *Schlesische Curiositäten*, Leipzig 1720, Bd. 1, S. 366 f.; Joh. Georg Walch, *historische und theologische Einleitung in die Religionsstreitigkeiten, welche sonderlich aus der evangelisch-lutherischen Kirche entstanden*, T. IV, S. 1105. — Über Böhme und seine Beziehungen zu S. vgl. Hermann Adolf Fehner, *Jakob Böhme*, Götting 1857, S. 9 und S. 75 ff.; *Jakob Böhmes Schriften*, ausgew. und hrg. von Hans Kayser, Leipzig 1923. — Zu Scheffler und S. vgl. *Realencyklopädie f. prot. Theologie und Kirche*, 3. Aufl. v. A. Hauck, Bd. 17, S. 543; August Kahlert, *Angelus Silesius*, Breslau 1853. — Das Gedicht Schefflers auf S. ist abgedruckt von Hoffmann von Fallersleben, *Weimarisches Jahrbuch d. Sprache, Literatur und Kunst*, Bd. 1, S. 270 und 284 ff. — Von dem zu den größten Seltenheiten gehörenden ersten Druck des „Raphael“ befindet sich ein Stück in der Staatsbibliothek in Berlin (Sign.: Es 13360). Das Titelblatt dieser Ausgabe lautet:

Raphael

oder

Arzt-Engel.

Auff ehmaliges Ersuchen eines Gottliebenden

Medici, A. S.

Auffgesetzt von

H. Abraham von Franckenberg,

Equite Silesio, im Jahr 1693. [!"]

Jeszo aber durch zuthun guter Herzen und
Freunde verlegt, und ans Licht gebracht.

Zu Amsterdam.

Gedruckt bey Jacob von Felsen, wohnhaft in der Utrecht-
schen Gasse, am Reguliers Markt.

MDCLXXVI.

* Druckfehler für 1639!



